Nr. 365. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 8. August 1891

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C **Berlin**, 7. August. Die Entwürfe zu dem Einkommensteuergesetze sind bekanntlich im vorigen Jahre vor ihrer endgültigen Feststellung der Begutachtung von besonders sachverständigen Personen außerhalb der Bureaukratie und namentlich aus den Kreisen der Parlamentarier unterbreitet worden. Ebenso werden auch die Bestimmungen über die Ausführung des Einkommensteuergesetzes nicht ausschließlich der Prüfung innerhalb des betheiligten Ressorts unterstellt, sondern die Grundzüge der zu erlassenden Ausführungsbestimmungen sind in ähnlicher Weise besonders sachkundigen Männern zur Prüfung und Begutachtung vorgelegt worden. Daß sich dabei die Wahl vornehmlich auf solche Männer gelenkt hat, welche in der Handhabung der Steuergesetze, wie insbesondere in der Veranlagung zur Einkommensteuer praktische Erfahrungen haben, liegt in der Natur der Sache.

— Nach § 34 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ruht die Rente für die Personen, welche eine Unfallrente von mehr als 415 Mark beziehen, für die Beamten und Personen des Soldatenstandes, welche ebenso hohe Pensionen und Wartegelder erhalten, ferner so lange der Berechtigte eine die Dauer von einem Monat übersteigende Freiheitsstrafe verbüßt oder so lange er in einem Arbeitshause oder in einer Besserungsanstalt untergebracht ist, sowie schließlich so lange der Berechtigte nicht im Inlande wohnt. Es waren nun in dem auf Grund des § 87 des Gesetzes errichteten Rechnungsbureau Zweifel darüber entstanden, ob mit der Rente auch gleichzeitig in diesen Fällen der Reichszuschuß ruhe. Das Reichsversicherungsamt hat entschieden, daß im Falle des Ruhens einer Invaliden- und Altersrente auch der in jeder Rente enthaltene Reichszuschuß so lange und in so weit nicht zur Auszahlung zu bringen ist, als die Gesammtrente ruht.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten besichtigte gestern in Begleitung seiner Gemahlin und unter Führung des Geheimraths Professor Koch, des Geheimraths Spinola und des Regierungs- und Bauraths Bötlger das nunmehr in allen Theilen fertige Institut für Infektionskrankheiten bei der Charitee. Der Herr Minister nahm während eines zweistündigen Rundganges von allen Einzelheiten dieses interessanten und eigenartigen Institutes, welches inzwischen schon von zahlreichen Gelehrten des In- und Auslandes besucht worden ist, eingehend Kenntniß und sprach seine hohe Befriedigung über das Geschehene aus. Wie verlautet, steht die Eröffnung des Institutes unmittelbar bevor.

— Die „Neisser Ztg." berichtet, anscheinend auf Grund einer Mittheilung von Verwandten Emin Paschas, Letzterer habe seinen Eintritt in den Reichsdienst zugesagt, falls auch Wissmann bleibe. Sollte das deutsche Gouvernement in Dar-es-Salaam diesen Brief Emins nicht erhalten haben, so liege die Schuld nicht an Emin Pascha.

— Herr Major von Wissmann ersucht uns, so schreibt die „Post", von Genua aus um den Abdruck einer Mittheilung, laut welcher er das Bedauern ausspricht, in Folge dienstlicher und geschäftlicher Ansprüche und seiner beschleunigten Abreise nicht mehr in der Lage gewesen zu sein, alle an ihn gerichteten Zuschriften persönlich zu erledigen. Ein großer Theil dieser Zuschriften habe überdies Bitten um Anstellung im Kolonialdienst enthalten und sei an eine falsche Adresse gerichtet gewesen, da derartige Gesuche lediglich an das auswärtige Amt oder Reichsmarineamt zu senden seien. Was seine Expedition betreffe, so seien sämmtliche Stellen besetzt. Alle die Expedition angehenden Angelegenheiten würden im Laufe dieses Monats von seinem Adjutanten, Herrn Lieutenant der Reserve Dr. Bumiller, Gitschinerstraße 102a, erledigt, der befugt sei, ihn geschäftlich zu vertreten.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Wir haben Widerspruch gegen die Leichtfertigkeit erhoben, womit mehrere Blätter, denen die gerichtliche Untersuchung in der Baare'schen Angelegenheit zu lange dauert, mit dem Verfassungsgrundsatz umsprangen, daß Niemand seinem gesetzlichen Richter entzogen werden darf: Diese Blätter hatten kurzer Hand die Uebertragung der Untersuchung an ein anderes Gericht oder gar — unglaublich aber wahr! — an eine „besondere Kommission" verlangt. Die „Germania" nimmt sich ihrer an, indem sie bemerkt, es gebe Ausnahmebestimmungen über den Gerichtsstand, die mehr als einmal angewandt worden. Allerdings, sie sind nur auf den vorliegenden Fall unanwendbar. Eine „besondere Kommission" zur Untersuchung eines Kriminalfalles ist überhaupt ein Unding; an ein anderes Gericht, als das gesetzlich zuständige, kann nach § 15 der Strafprozeßordnung eine Verhandlung von dem zunächst oberen Gericht — nur von diesem! — verwiesen werden, wenn „das an sich zuständige Gericht an der Ausübung des Richteramts rechtlich oder thatsächlich verhindert oder von der Verhandlung vor diesem Gericht eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu besorgen ist". Das Letztere traf nach der Auffassung der Obergerichte bei der Verweisung von Verhandlungen an andere, als die an sich zuständigen Gerichte, in mehreren von der „Germania" angeführten Fällen öffentlicher Gewaltthätigkeit zu. Auf die Baare'sche Angelegenheit ist der § 15 unanwendbar; das Unterfangen, einen der ersten Grundsätze des Rechtsstaates aus persönlichem oder Parteihaß zu durchbrechen, muß zurückgewiesen werden.

— Stanleys Popularität scheint in England wirklich in starkem Sinken begriffen zu sein. In einem Londoner Blatt lesen wir: Es wäre zu schön gewesen. Schon waren die Arrangements über die Verwendung des Stanley-Fonds für den Bau eines Dampfers für den Viktoria-Nyanza fast vollständig abgeschlossen, als in letzter Stunde von einem Herrn, welcher einen großen Theil des Fonds gezeichnet hatte, energischer Protest dagegen erhoben wurde, daß sein Geld der britischen Afrika-Gesellschaft ausgehändigt werde, wie bereits beschlossen war. Es ist jetzt sehr zweifelhaft, ob die Kirchenmissions-Gesellschaft den Fonds, an welchen die Erhaltung des Dampfers geknüpft ist, annehmen wird, so dringend sie auch die Anwesenheit eines Dampfers auf dem See wünscht.

— Ueber das Ergebniß des Kronstädter Flottenbesuches wird der „Magdeb. Ztg." aus Pest geschrieben:

Die schönen Tage von Kronstadt sind bald vorüber, der Festjubel verstummt. Der Champagner ist ausgetrunken. Alles kehrt in das Alltagsgeleise zurück. Die französische Flotte dampft nach Portsmouth und die französischen Offiziere schlafen ihren Katzenjammer aus. Es ist nunmehr an der Zeit, die Schlußrechnung über den Kronstädter Flottenbesuch, der ohne Zweifel zu den bedeutsamsten politischen Ereignissen dieses Sommers gehört, aufzustellen. Das Erscheinen des Geschwaders in der russischen Seefestung gestaltete sich, wie vorauszusehen war, zu einer großartigen politischen Kundgebung, deren Verlauf im höchsten Grade lehrreich ist. Zweifellos wurden die französischen Seeoffiziere seitens der russischen Bevölkerung mit wahrer Begeisterung begrüßt, mit einem Enthusiasmus, in den zeitweilig sogar der elektrische Draht einstimmte, dessen Meldungen sonst so trocken und knapp zu sein pflegen. Allein was hat das russische Volk in Rußland zu bedeuten, wer kümmert sich dort um seine Sympathien, um seine Wünsche, wer hört auf seine Stimme? Sicher scheint es, daß es die Absicht der höchsten russischen Kreise war, die Demonstration auf das möglichst bescheidene Maß zu beschränken und namentlich ihre politische Bedeutung nicht allzusehr hervortreten zu lassen. Es wurden nur offizielle Festessen gestattet und nur wenige offizielle Trinksprüche auf das Programm gesetzt. Selbst bei dem Bankette der Kronstädter Duma, welche zufolge ihrer munizipalen Eigenschaft der hohen Politik entrückt ist, so daß dort nicht jedes Wort auf die Goldwaage hätte gelegt werden müssen, beobachteten die Redner eine bemerkenswerthe Zurückhaltung. Der Richter Rebelinsky — welch ein bedenklicher Name für eine russische Obrigkeit! — pries die moralische Einheit, die Seelenverwandtschaft, die Charakterähnlichkeit zwischen Russen und Franzosen, aber er feierte nicht ihre Waffenbrüderschaft in der Zukunft. „Sie verstehen uns und wir verstehen Sie auch ohne Worte!" rief er zum Schlusse aus, und darf für sein taktvolles Schweigen und Verstehen einer Ordensauszeichnung oder wenigstens einer baldigen Rangerhöhung sicher sein. Aber der Jubel war bei alledem groß, und wenn Niemand dem höchsten Verbote entgegenzuhandeln wagte und Jeder sich der kühlen Zurückhaltung befliß, die befohlen worden war, so gab es doch Einen, der sich vom Festesrausch und der Jubelstimmung hinreißen ließ. Dieser Eine war der Zar selbst, der einzige im ganzen Reiche, der einem höchsten Ukas entgegenzuhandeln sich getraute. Die Depesche, welche der Zar an den Präsidenten der französischen Republik, Herrn Carnot, richtete, gehört zufolge ihrer Wärme und Herzlichkeit zu den merkwürdigsten und bedeutsamsten Kundgebungen dieses kühlen, verschlossenen, hochmüthigen Herrschers.

„Die Anwesenheit des glänzenden französischen Geschwaders vor Kronstadt ist ein neuerlicher Beweis der tiefen Sympathien, die Frankreich und Rußland vereinigen. Ich erachte es für Meine Herzenspflicht, Ihnen Meine lebhafte Genugthuung auszudrücken und für das aufrichtige Vergnügen zu danken, welches Ich empfinde, indem Ich die tapferen französischen Seeleute empfange."

Das sind so lebhaft gefärbte Ausdrücke, wie man sie von dieser höchsten Stelle nicht erwartete, ja kaum für möglich hielt. Sie sind nur erklärlich, wenn man sich vor Augen hält, daß der russische Selbstherrscher einen Augenblick von der allgemeinen begeisterten Feststimmung hingerissen wurde. Aber im nächsten Augenblicke wird der Selbstherrscher auch schon wieder der Selbstbeherrscher geworden sein, der Wasser in den bluterhitzenden französischen Wein goß. Vielleicht schon nach Einlangen der Antwort Carnots, die eine einfache Umschreibung des kaiserlichen Grußes ist und aus der etwas herausklingt wie Enttäuschung. Und in der That, die „tiefen Sympathien" der beiden Völker bedürfen ja keines Beweises mehr, wäre es nicht schöner und bedeutungsvoller gewesen, wenn der russische Kaiser von „festen Banden" statt „tiefen Sympathien" gesprochen hätte? Man ist sich in Paris, wie es scheint, des Unterschiedes wohl bewußt, das verräth einigermaßen auch die Antwort Carnots. Und wenn aller Festesjubel verklungen, wenn die Ernüchterung ganz eingetreten sein wird, dann werden die Franzosen jene Sympathiekundgebungen des Zaren, die an sich etwas außerordentliches sind, doch für ungenügend ansehen und ansehen müssen. Dann werden sie sich auch erinnern, daß der Name der Republik in Kronstadt verpehmt war, daß er nicht ausgesprochen werden durfte, und immer nur von Frankreich die Rede war, mit vollständiger Außerachtlassung seiner gegenwärtigen Staatsform. Dann werden sie sich auch erinnern, daß die offiziellen Trinksprüche nicht dem „Präsidenten der französischen Republik", sondern dem „Präsidenten Carnot" schlechtweg gelten, den Uneingeweihte recht gut für den Präsidenten einer Aktiengesellschaft oder Wohlthätigkeitsanstalt hätten halten können. Dann werden sie sich auch erinnern, daß die Auslassungen des Admirals Gervais, der mit tönenden Worten einem Zeitungsberichterstatter versicherte, die Staatsform Frankreichs bilde kein Hinderniß zum Abschlusse eines Bündnisses mit Rußland, nirgends in Rußland Wiederhall fanden. Admiral Gervais bringt keineswegs den Bündnißvertrag mit Rußland heim. Der Zar will eben für die französischen Revanchegelüste keinen Krieg führen. Bei dem Abschlusse eines Bündnißvertrages konnte er aber in eine solche Lage kommen. Dagegen wäre die russische Politik nicht übel geneigt, für ihre möglichen Kriege Frankreich zu benutzen, und vielleicht wird ihr dies gelingen. Rußland glaubt der französischen Hülfe sicher zu sein, wenn es sie brauchen sollte, sei es im Orient, wo die diplomatische Unterstützung von großem Werthe ist, oder auch im Kriegsfalle, wenn es einmal zum Losschlagen kommen sollte. Vielleicht täuscht sich der Zar bei dieser Rechnung nicht, sicher ist dagegen, daß die Interessen der Republik ihm nicht die Knochen eines donischen Kosaken werth sind. Die Franzosen haben sich in der russischen Seefestung wohl einige Orden, aber keinen Bündnißvertrag geholt.

— Für den Verkehr deutscher Schiffe in britischen Häfen erscheint es von Bedeutung, daß nach einer bei der britischen Regierung gehaltenen Anfrage nur englische Schiffe verpflichtet sind, die in Sekt. 1 der Merchant Shipping Act von 1876 vorgeschriebene Tiefladelinie zu zeigen. Für nichtenglische Schiffe kommt eine Tiefladelinie erst dann in Frage, wenn im Heimathsstaate gleichartige Tiefladevorschriften erlassen worden sind. In diesem Falle würde gemäß Sekt. 4 des Gesetzes bei Verbürgung der Gegenseitigkeit das fremde Schiff von der Gefahr, in britischen Häfen wegen Ueberladung angehalten zu werden, durch den Nachweis der Erfüllung der einheimischen Vorschriften ohne weiteres geschützt sein.

Hiernach sind deutsche Schiffe nicht gezwungen, in britischen Häfen eine nach den Regeln des Board of Trade (Sekt. 2 des Gesetzes) festgesetzte Tiefladelinie zu zeigen.

Auf der anderen Seite steht nach wie vor die Vorschrift in Sekt. 13 der Merchant Shipping Act von 1876 in Kraft, der zufolge auch fremde Schiffe wegen Ueberladung in britischen Häfen angehalten werden können.

— Ein „Märthyrer" für die Sache des Welfenthums, wie ihn seine Parteigenossen nennen, der Rechtsanwalt von Dannenberg zu Hannover, hat dieser Tage die Redaktion des leitenden Organs der Welfenpartei, der „Deutschen Volkszeitung" niedergelegt. Ueber die agitatorische Wirksamkeit Dannenbergs, die um so mehr Verwunderung hervorrief, als er im Jahre 1866 noch ein Kind war, lesen wir in den „Hamb. Nachr.": Dannenberg hatte sich nicht gescheut, dem Oberpräsidenten v. Bennigsen geradezu Verrath an seinem engeren Vaterlande Hannover vorzuwerfen. Er hat damals sich allerdings indirekt ein Verdienst erworben, indem in diesem Prozeß der ehemalige Vorsitzende des Nationalvereins vor aller Welt mit glänzendem Ehrenschilde hervorging, und damit den hämischen Verleumdungen ein für alle Mal ein Ende gemacht worden ist. Dannenberg erhielt für seine schwere Beleidigung drei Monate Gefängniß. Kaum entlassen, veröffentlichte er einen Artikel, der schwere Schmähungen gegen den entschlafenen Kaiser Wilhelm I. enthielt. Diesmal erhielt Herr von Dannenberg sechs Monate Gefängniß, und diese schwere Strafe hat ihn veranlaßt, der redaktionellen Thätigkeit Valet zu sagen.

— Aus Südwestafrika, und zwar aus den verschiedensten Theilen des Landes, laufen Nachrichten über fluthähnliche Regengüsse ein, welche in dem regenarmen Lande etwas Unerhörtes sind. In Folge dieser Regen herrschen Fieber, welche sonst selten vorkommen, und zwar besonders im nördlichen Ovamboland. Der Senior der finnischen Missionare, Herr Weikolin, welcher vor Kurzem erst von seiner Erholungsreise aus Finnland zurückgekehrt war, ist ein Opfer des Fiebers geworden. — In Folge der vielen Regen steht das Gras ausgezeichnet.

— Der vollziehende Ausschuß der Antisklavereilotterie hat beschlossen, 100,000 Mark für eine Expedition auszusetzen, welche den Viktoria-See auf seine Tiefe untersuchen soll, und welche so zu arbeiten hat, daß ihre Resultate noch nach Tabora berichtet werden können, wohin der Wissmann-Dampfer bis zu dieser Zeit gebracht werden soll. Es ist gelungen, als Leiter der Peilungsarbeiten einen tüchtigen Ingenieur Hochstetter zu gewinnen.

— Nach einer Meldung aus Petersburg trifft der Großfürst-Thronfolger von seiner, in Folge des bekannten Vorganges in Japan abgekürzten Weltfahrt am 16. August n. St. wieder in der russischen Hauptstadt ein.

— Wie aus Rom gemeldet wird, hat Königin Viktoria von England dem Prinzen von Neapel den Hosenbandorden verliehen.

— Die Australier sind, wenn der „Brisbane Kourier" recht unterrichtet ist, mit genauer Noth einem sozialrevolutionären Staatsstreich und seinen verderblichen Folgen entgangen. Der westliche Theil der Kolonie Queensland, der schon seit Monaten der Schauplatz leidenschaftlichster Arbeiterverhetzung war, sollte das Signal zu dem Putsche geben. Ein Zufall scheint den Behörden die Augen geöffnet zu haben, sie zögerten nicht lange, sondern nahmen zahlreiche Verhaftungen vor, wobei, wie das bei solchen Anlässen immer zu geschehen pflegt, der oder die Haupträdelsführer sich rechtzeitig zu salviren verstanden. Der eigentliche Anstifter des Ganzen spann seine Fäden von Brisbane aus, der Punkt, wo die Verschwörung zuerst losbrechen sollte, war die Stadt Barcaldine. Es scheint, daß der Uebereifer des dortigen Ortskomitees den Plan zu frühzeitig ins Werk setzen wollte und dadurch den Mißerfolg besiegelte. Es wird erzählt, daß hinter den Leitern der Verschwörung 8000 Arbeiter standen, welche ihnen blindlings ergeben waren, und seit Monaten eine „Kriegskasse" von etwa 20,000 Pfund Sterling zusammengebracht hatten. Der Plan ging dahin, für dieses Geld Massen von Gewehren und Munition in unauffälliger Weise anzukaufen und an verschiedenen geeigneten Orten zu deponiren. Der Aufstand sollte nicht vor September losgehen, dann aber mit Raschheit und Energie zu Werke gehen. Das erste Objekt sollte die Eisenbahn bilden, deren man sich mit Hülfe des Bahnpersonals zu bemächtigen hoffte. In Barcaldine sollten 2000 wohlbewaffnete Mannschaften die Arbeiterrepublik proklamiren, Post und Telegraph besetzen und alle öffentlichen Kassen mit Beschlag belegen. Dies geschehen, sollte ein Ueberfall der nächsten an der Bahn belegenen Stadt Rockhampton versucht werden. Indeß glaubte man das noch nicht einmal unbedingt nöthig zu haben, weil die Trade-Unions von Rockhampton und Umgegend so durch und durch voller sozialrevolutionären Tendenzen stecken, daß es nur der Kunde des Putsches von Barcaldine bedurft hätte, um in Rockhampton ebenfalls die Kommune in Erscheinung treten zu lassen. Im Besitze von West- und Zentral-Queensland wäre der Aufstand eine Macht geworden, mit welcher die Behörden hätten verhandeln müssen, wenn sie — immer nach den Angaben der verhafteten Verschwörer — vermeiden wollten, ganz Australien in einen Bürgerkrieg zu stürzen. Wie schon erwähnt, wurde der Putsch durch den Uebereifer der Theilnehmer selbst vorzeitig ruchbar, die Schnelligkeit, womit regierungsseitig genügende Truppenverstärkungen herangezogen wurden, brachte die Verschwörer völlig außer Fassung, und gegenwärtig ist an die Stelle der hochfliegenden Projekte einer australischen Arbeiterrepublik in den Köpfen der Unionisten Queenslands eine äußerst katzenjämmerliche Stimmung getreten, die sich auch den Arbeiterkreisen der übrigen Kolonien mitgetheilt hat und sie vorläufig von allen Putschneigungen gründlich kurirt haben dürfte.

Kiel, 7. August. Die „Grille" ist Nachts hier eingetroffen. Se. königliche Hoheit der Prinz Heinrich hat sich sofort nach dem Schloß begeben.

Kiel, 7. August. Se. königliche Hoheit Prinz Heinrich hat in Folge des Eintreffens Sr. Majestät des Kaisers von der Theilnahme an der Travemünder Segelregatta Abstand genommen.

Posen, 6. August. Die Vorbereitungen für einen würdigen Empfang Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Margarethe bei Gelegenheit des am 9. d. M. bevorstehenden Besuches der Stadt Posen sind bereits in vollem Gange. In der Bevölkerung giebt sich ein reger Wetteifer kund, die Straßen, welche Ihre Majestät gelegentlich Allerhöchstihres Besuches berühren wird, festlich zu schmücken. Der Wagenzug der Kaiserin wird vom Bahnhofe aus von einigen Zügen des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2 eskortirt werden. Zu dem Jubiläum werden voraussichtlich eine große Zahl ehemaliger Offiziere und Angehöriger des Regiments eintreffen, wie denn überhaupt in weiten Kreisen sich eine freudige Antheilnahme an dem Jubelfeste kundgiebt.

Hamburg, 7. August. (W. T. B.) Entgegen der Pariser Meldung der „Politischen Korrespondenz" über die Nichtbetheiligung der Deutschen an der Flottendemonstration in China erfährt der „Hamburgische Korrespondent" von unterrichteter Seite, daß die Meldung der „Politischen Korrespondenz" falsch sei. Die Kanonenboote „Iltis" und „Wolf" hätten sich vielmehr gemeinsam der Demonstration vollkommen angeschlossen.

Kelbra (Kyffhäuser), 7. August. Der Kyffhäuser-Verband des Vereins deutscher Studenten empfing folgendes Schreiben:

Kissingen, den 5. August.

Ihrer gefälligen Einladung zum Kyffhäuser-Feste bedauere ich nicht folgen zu können, weil mein Gesundheitszustand und meine Kur die Theilnahme an Festen im Freien nicht gestatten.

Mit verbindlichstem Danke für Ihr freundliches Schreiben von Bismarck.

Wiesbaden, 7. August. Aus Bad Homburg wird gemeldet: Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist in Begleitung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Margarethe gestern Abend um 10 Uhr nach Trachenberg abgereist. Se. königliche Hoheit der Prinz von Wales verschob seine Reise hierher, trifft erst am 18. August hier ein und reist im September nach Kopenhagen. Auch der kaiserliche Botschafter Graf Hatzfeldt verschob seine Abreise aus London nach Ems.

Koblenz, 7. August. Oberst von Wurmb, Kommandeur des 117. Regiments, ist durch allerhöchste Kabinetsordre vom 1. August zum Kommandanten von Koblenz-Ehrenbreitstein ernannt worden.

Trier, 6. August. Die Erhebung des heil. Rockes ist gestern vorgenommen worden. Ein Telegramm der „Köln. Volksztg." meldet darüber: Die Erhebung des heil. Rockes währte eine Stunde. Anwesend waren Bischof Korum, die Stadtgeistlichen, Oberbürgermeister de Nys. Die vorigjährige Beschließung wurde unverletzt befunden. Bischof Korum schloß die Schatzkammer ab.

In der Schatzkammer wird, wie die „K. V.-Ztg." weiter meldet, der heil. Rock bis zum Eröffnungstage der feierlichen Ausstellung am 20. August verbleiben und dann auf der hohen Marmortreppe hinter dem Hochaltar in einem Glaskasten ausgestellt. Die Ausstellung wird eingeleitet mit einem feierlichen Pontifikatamte des Bischofs. Nach demselben eröffnet die Prozession der Trierer Pfarrei St. Gangolph die Reihe der Pilgerzüge. Neu ist über dem Ausstellungsorte des heil. Rockes ein großes Kreuz mit Gasflammen errichtet worden. Vorgestern fand unter dem Beisein des Bischofs die erste Probebeleuchtung statt. Auf dem Dache des Domes werden fünf Fahnen angebracht.

In Trier ist man allenthalben mit der Errichtung von Verkaufs-, Wirthschafts-, Schlaf- und ähnlichen Buden beschäftigt. Das Eisenbahn-Betriebsamt beabsichtigt, im Mittelpunkt der Stadt, zwischen den Bahnhöfen der linken und rechten Moselseite eine Verkaufsstelle für Fahrkarten zu errichten. Vorgestern wurde eine Versammlung abgehalten, welche gegen die Kündigung möblirter Wohnungen wegen der Ausstellung des heil. Rockes Stellung nehmen wollte. Die Versammlung war, wie die „Trierer Ztg." berichtet, über Erwarten zahlreich besucht, ein Beweis, welche Ausdehnung die Kündigungen angenommen haben. Die Mittheilungen, welche von den Gekündigten gemacht wurden, überzeugten die Anwesenden, daß nur die Ausstellung des heil. Rockes die Kündigung veranlaßt hatte. Besondere Theilnahme erregte die Erzählung eines 74jährigen Mannes, welchen der Wirth einfach auf die Straße gesetzt hat. Der Bedauernswerthe wußte nicht, wo er bleiben sollte, wenn nicht zwei Herren aus der Versammlung ihm eine Wohnung besorgt hätten. Man gedenkt, die rücksichtslosen Vermiether dadurch zu strafen, daß man ihre Namen in einer schwarzen Liste sammelt und ihnen späterhin ihre Wohnungen nicht wieder abmiethet.

Oesterreich-Ungarn.

Czernowitz, 6. August. Betreffs der Bahnanschlüsse mit Rußland ist in Nowosielice eine österreichisch-russische Kommission zusammengetreten. Es wurde eine Einigung erzielt; der Baubeginn ist derart ausgesetzt worden, daß der Betrieb im Jahre 1892 eröffnet werden kann.

Czernowitz, 7. August. Als weiteres Opfer der bekannten Zollunterschleife erschoß sich in Itzkany der Finanzwach-Kommissar Siewacki.

Pest, 7. August. Abgeordnetenhaus. Ugron beschwert sich darüber, daß der Landesvertheidigungs-Minister Fejervary die Sekundanten des Hauptmanns Uselac gefragt hat, ob sich dieselben mit einer Abbitte Ugrons begnügen würden. Er verwahrt sich gegen diese schändliche Zumuthung der Feigheit. Der Minister erwidert, er erblicke darin nichts Unehrenhaftes, wenn Jemand offen erklärt, er habe keine beleidigende Absicht gehabt und sei nur in der Hitze des Gefechts in seinen Ausdrücken zu weit gegangen. Sein Brief hatte keinerlei tendenziöse Absicht. Ugron leugnet das Recht des Ministers zur Intervention, es zeuge für Mangel an Begriff von Männlichkeit, wenn man einem Abgeordneten Derartiges insinuirt. Der Minister verweist darauf, daß jüngst eine andere Affaire in gleicher Weise erledigt worden sei. Ob er Männlichkeitsgefühl besitze oder nicht, darüber berufe er sich auf das Urtheil des ganzen Landes. Hiermit ist der Zwischenfall erledigt.

Belgien.

Ostende, 7. August. (Hirschs T. B.) Die Königin ist in Begleitung der Prinzessin Klementine nach Spaa abgereist. Die Königin hat sich vollständig erholt.

Frankreich.

Aus Anlaß des Flottenbesuches in Kronstadt äußert sich der „Temps" u. A.: „Die Apologisten des Dreibundes versichern unabläßig, daß dieser Bund nur den einen und einzigen Zweck hat, die integrale Erhaltung des territorialen Status quo in Europa zu sichern. Ohne uns in eine Prüfung dieses Zweckes einlassen zu wollen und ohne uns zu fragen, mit welchem Rechte denn gewisse Mächte sich in dieser Weise das Monopol der Richtigkeit von Plänen und der Reinheit von Absichten aneignen, genügt es, am Tage nach der Zusammenkunft von Kronstadt auf den kostbaren Vortheil hinzuweisen, welchen im Interesse des Friedens die Wiederherstellung einer Art von europäischem Gleichgewicht bietet. — Jede Kraft ohne Gegengewicht ist oder kann gefährlich werden; Alles, was zum Ausgleiche der Chancen beiträgt, alles, was Zügel schafft, dient gleichzeitig den Interessen des Friedens. Wenn der Dreibund wirklich die „Gesellschaft des Friedens" ist, als welche man ihn so gern hinstellt, so müßte er der erste sein, der eine Annäherung billigt, welche die Spitze keinem Nachbarn zukehrt und Europa die Bürgschaft einer Art von Dualismus bietet." . . . . . Das Blatt tadelt hierauf die „faden Spötteleien" der „Wiener Pol. Korr.", wie die von den „Times" ausgesprengten Sensationsnachrichten und meint, angesichts solcher übelwollenden und lächerlichen Kommentare des Flottenbesuches habe die französische Regierung nicht anders gekonnt, als dem Geschwader einen Besuch in Portsmouth anzubefehlen. Der Besuch in Kronstadt habe eben in nichts die Freiheit Frankreichs in seinen Bewegungen beeinträchtigt, gerade wie der Zar um „der schönen Augen Frankreichs willen" (pour les beaux yeux de la France) nicht darauf verzichten werde, dem deutschen Kaiser in Zukunft Besuche abzustatten.

Man werde vielleicht sagen, England sei nicht Frankreichs Freund; in Folge seines Beitritts zum Dreibunde müsse man seinen Artigkeiten gegenüber auf der Hut sein. Es hieße aber, eine sehr große Unkenntniß der internationalen Lage an den Tag legen, wenn man sich zu solchen Deklamationen versteigen wollte. Und ferner, wenn Jemand ein Interesse daran hätte, die Tragweite der von England Italien gegenüber gemachten Versprechungen zu übertreiben, so würde wohl der von Lord Salisbury hierzu gegebene Kommentar genügen, kaltes Wasser auf den herausfordernden Chauvinismus gewisser „jingos" zu gießen. Dieser abschwächende Kommentar wird durch die an das französische Geschwader ergangene Einladung noch „unterstrichen".

„Frankreich würde gegen sich selbst gefehlt haben, wenn es bei einem solchem Entgegenkommen ablehnend aufgetreten wäre. Frankreich würde dadurch sein kapitales Interesse gefährden, welches darin besteht, daß es sich nicht in den Zustand latenter Feindseligkeit einer Macht gegenüber versetzt, mit welcher es fast auf allen Punkten der Welt in Berührung steht. Frankreich würde sich den mit seiner Würde wenig zu vereinbarenden Anschein geben, als sei es eine Art von emporgekommener Macht (puissance parvenue), die sich überaus geschmeichelt fühlt und wie berauscht ist, daß sie zu der Gesellschaft einer so großen Macht zugelassen worden ist, gerade als wäre Frankreich niemals der vornehmsten Bündnisse würdig gewesen."

Paris, 7. August. Der Pariser Stadtrath hat heute Vormittag die für den Empfang des Großfürsten Alexis nöthige Summe bewilligt.

Der zweite Sohn des Präsidenten Carnot, Erneste, hat kürzlich ein Diplom als Mineningenieur erhalten; er ist in den Dienst der Kompagnie „Messageries Maritimes" getreten und macht in dieser Stellung demnächst eine Reise nach Indien, China und Japan.

Als ein Nachspiel der Melinit-Affaire ist ein vertrauliches Rundschreiben des Kriegsministers an die Korpskommandeure zu betrachten, worin dieselben aufgefordert werden, ihm mitzutheilen, welche Offiziere der Reserve und der Territorialarmee in Frankreich ausländische, mit der Lieferung von Kriegsmaterialien sich befassende Firmen vertreten; ferner, welche Offiziere in den einheimischen Fabriken Zutritt haben.

Es gilt als sicher, daß König Georg von Griechenland trotz seines Inkognitos den Präsidenten Carnot in Fontainebleau besuchen wird.

Italien.

Rom, 7. August. König Humbert wird Ende August die Befestigungen auf dem Mont Chaberton an der Nordwestgrenze besichtigen.

Mailand, 7. August. Der hiesige Schriftstellerverein gedenkt den internationalen Schriftsteller-Kongreß nicht in diesem, sondern im nächsten Jahre abzuhalten.

Großbritannien und Irland.

London, 7. August. Den Berichten der „Daily News" aus Kairo zufolge hat die größere Zahl der Pilger Jeddah verlassen und sich nach dem Hafen von Tor, am östlichen Ufer des Golfs von Suez gelegen, begeben, wo sie einer längeren Quarantäne unterworfen sind. Die Cholera ist daselbst unter ihnen ausgebrochen und mehrere Todesfälle sind vorgekommen. Die ganze Küste wird vorsichtig bewacht, um die Pilger vom Betreten des egyptischen Bodens abzuhalten. Der Nil ist im raschen Steigen begriffen, was die Ausbreitung der Cholera sehr verhindern dürfte.

London, 7. August. Dem „Newyork Herald" wird telegraphirt, daß in den diplomatischen Kreisen Limas (Peru) große Aufregung herrsche wegen eines blutigen Rencontres zwischen dem Vertreter der chilenischen Kongreßpartei und dem Attachee der chilenischen Gesandschaft. Der Vertreter der Kongreßpartei wurde schwer verwundet.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. August. (W. T. B.) Auf den Wunsch der Kaiserin von Rußland wird die königliche Familie mit dem russischen Kaiserpaare zuerst in dem kleinen Schlosse Bernstorff, wo die Kaiserin ihre Kindheit verlebt hat,

inen kurzen Aufenthalt nehmen und später nach Schloß Fredensborg übersiedeln.

Rußland.

Petersburg, 3. August. Der „Prawitelstwennyj Westnik" veröffentlicht weitere Einzelheiten über das Attentat, das in der Stadt Otsu am 29. April auf den russischen Thronfolger verübt worden ist. Ueber einige Punkte, insbesondere in Bezug auf die Motive des Verbrechens schreibt das russische Blatt:

Die erste Frage, die sich aus dem Ereignisse des 29. Aprils ergiebt, ist die — was konnte den Uebelthäter zu einem solch entsetzlichen Verbrechen bewogen haben? Einzig und allein Haß gegen die Fremden würde kein hinreichender Grund für den verzweifelten Schritt Sanzo Tudas sein, um so mehr, als es ihm keineswegs an Gelegenheiten gefehlt hat, seine blutdürstigen Instinkte zu befriedigen, da Otsu wie der See Biwa täglich von zahlreichen ausländischen Touristen besucht wird. Andererseits anzunehmen, daß das Motiv des Verbrechers Haß gegen die Russen war, ist schon deshalb positiv unmöglich, weil ein derartiger Haß in Japan gar nicht existirt. Rußland hat Japan nie geschädigt, es hat im Gegentheil stets die legalen Forderungen Japans in uneigennütziger Weise erfüllt. Die Russen haben, das kann man kühn behaupten, weniger als alle Andern die Unzufriedenheit der Japaner erregt (?), erstens wegen ihrer geringen Anzahl und dann noch wegen der besonderen Eigenschaften, durch die sich die Russen von den anderen Nationen unterscheiden; so sind z. B. unsere Seeleute in den japanischen Häfen im höchsten Grade populär, weil sie freigiebig und umgänglich sind. Außerdem hat sich mit Ausnahme einiger wenigen Zeitungsartikel, die japanische Presse in vollständig sympathischer Weise über die Ankunft des Großfürsten Thronfolgers geäußert. Also hat sich auch der Verbrecher nicht, aufgehetzt durch Zeitungsartikel, auf den Cäsarewitsch gestürzt.

Wir haben es hier mit einer vereinzelten Erscheinung zu thun, und diese Ansicht wird durch die in der Untersuchung festgestellte Thatsache bestätigt, daß der Verbrecher keinen einzigen Helfershelfer gehabt habe. Sanzo Tuda hegte im Allgemeinen einen tiefen Haß gegen die Ausländer. Während seines achtjährigen Polizeidienstes war der Schutz der von ihm nicht gelittenen Fremden seine Pflicht. Er war eine rauhe und menschenfeindliche Natur, den die Kollegen als einen cholerischen Menschen mit wilden Instinkten schildern, der aber seinen amtlichen Pflichten sorgsam nachkam. Der feierliche Empfang, der dem russischen Cäsarewitsch in Japan in vollständig ausschließlicher Weise zu Theil wurde, dem überall kaiserliche Ehrenbezeugungen erwiesen wurden, hauptsächlich aber die Ovationen, die während der ganzen Reise das Volk selbst dem Großfürsten-Thronfolger bereitete, hatten den eingewurzelten „Samuraj", der sich zudem noch aus seinen jungen Jahren der Gefühle des tiefen Hasses erinnerte, die dasselbe Volk gegen die Fremden hegte, schon längst aufgebracht. Der enthusiastische Empfang in Kioto, der alten Hauptstadt Japans, die sich stets durch ihren Fanatismus gegen das Ausland ausgezeichnet hat, erbitterte die Seele des Verbrechers vollends. Er konnte die Erzählungen über die nationale Begrüßung in Kioto, darüber, daß im kaiserlichen Garten alte und junge „Kuga" (Glieder der dem Kaiser verwandten Familien) in ihren volksthümlichen Gewändern vor dem Großfürsten-Thronfolger das alte Ballspiel, das bisher nur vor den Augen des Kaisers stattfinden konnte, ausführten, nicht länger anhören (!). Die Adresse der Einwohner Kiotos, die von dem Haupte der Stadt feierlich verlesen und überreicht wurde, alles dieses trieb den finsteren Asketen zum Aeußersten, und als er am Morgen des verhängnißvollen Tages sich in den Reihen seiner Kameraden, die zum Schutze des Reisenden bestimmt waren, aufstellte, hatte er wohl schon seinen verbrecherischen Entschluß gefaßt.

Das ist nach unserer Ueberzeugung die einzige logische Erklärung des Verbrechens vom 29. April. Bei der ersten Nachricht über dieses Verbrechen war der Ausbruch des Unwillens im Lande ein allgemeiner, nicht zu beruhigender. Man kann sagen, es gab keine Stadt, kein Dorf, keine Gesellschaft oder Institution, von denen nicht nach Kioto oder Kobe während des Aufenthalts des Großfürsten Thronfolgers daselbst Erklärungen über das Entsetzen und die Entrüstung, welche das Verbrechen erregte, eingetroffen waren. Die Adressen, Telegramme und Besuche zählten nach Tausenden und die in Eile in Kioto errichtete Kanzlei zur Entgegennahme der Erklärungen war ungeachtet der fieberhaften Thätigkeit der 25 Beamten, die Tag und Nacht arbeiteten, nicht im Stande, diese Erklärungen einzutragen. Fürst Barjatinskij und der russische Gesandte erhielten im Laufe von drei Tagen mehrere hundert Telegramme. Nach einer annähernden Berechnung des japanischen Hofministeriums sind im Ganzen bis zum 19. Mai 24,000 Erklärungen eingegangen. Außerdem erschienen in Kioto und Kobe stündlich Deputationen aus den entferntesten Provinzen, um dem Zäsarewitsch Adressen und Geschenke zu überbringen. Am Geburtstage desselben liefen drei mit den mannigfachsten Geschenken, von denen einige sehr kostbar waren, beladene Dampfer aus Osaka aus und schickten auf die Fregatte des Thronfolgers eine Deputation, die denselben ersuchte, die dargebrachten Geschenke entgegenzunehmen. Am Abend war das Deck des Dampfers „Pamjat Asowa" mit Kunstgegenständen, landwirthschaftlichen Produkten, Leckerbissen u. s. w. buchstäblich bedeckt. Auch seitens der japanischen Geistlichkeit und der lernenden Jugend hat es nicht an sympathischen Kundgebungen gefehlt. In ganz Japan hielten die Bonzen und Opferpriester öffentliche Gebete für die Gesundheit des Zarewitsch ab, während Deputationen und Adressen der Universität und sämmtlicher Schulen Japans ihren Unwillen und ihren Wunsch für eine baldige Wiederherstellung Ausdruck verliehen. In mehreren Fällen nahm der nationale Unwille einen ganz besonderen Charakter an. So faßte in der Provinz Mié, der Heimath des Verbrechers, die Provinzialversammlung einstimmig den Beschluß, daß Niemand in Zukunft den Namen des Verbrechers tragen dürfe, da derselbe auf ewig den Gegenstand des allgemeinen Abscheues bedeuten werde.

Petersburg, 6. August. Der „Kölnischen Ztg." wird von hier berichtet: Admiral Gervais und seine Offiziere hatten den lebhaften Wunsch, einer Kaiserparade in Krasnoje Selo, bez. einem Kaiserbesuch im dortigen Lager beizuwohnen, fanden dafür aber in höchsten Kreisen vollkommen taube Ohren, woran der dabei kaum vermeidliche Umstand des Spielens der Marseillaise im Lager der Garden die Schuld trägt. Zu diesem Zugeständniß vermochte man sich nicht zu entschließen, es würde auch viel böses Blut gerade in den vornehmsten russischen Kreisen gemacht haben. Man behauptet sogar, der anfänglich vor der Reise des Kaiserpaares zu den finnländischen Manövern geplant gewesene Besuch des Lagers durch den Kaiser mit dem serbischen König sei bis nach der Rückkehr der Majestäten aus Finnland vertagt, weil sonst die Franzosen in das Lager hätten mit eingeladen werden müssen. Die Manöver bei Willmanstrand dauern vier Tage; vielleicht, so heißt es, besucht das Kaiserpaar nachher erst noch inkognito den Imatra-Wasserfall, wohin dann von hier auch der König von Serbien gehen werde. Die hohen Herrschaften würden dann gemeinsam erst am Montag nach Peterhof zurückkehren. Nachher bleibt der König noch zwei Tage hier, jetzt sieht er sich Petersburg und dessen Umgegend an. Ristitsch benutzt diese Zeit zu politischen Besprechungen und Klärungen, vielleicht auch Abmachungen mit Giers. — Die von Carnot zurückgegebenen „heiligen Fahnen" sollen auf besonderen Wunsch Frankreichs ganz still dem hiesigen auswärtigen Amt am Namenstage der Kaiserin übergeben worden sein. Interessant ist das Gerücht daß der famose Herr Déroulède am Namenstage der Kaiserin ihr telegraphisch im Namen einiger Hundert Patrioten Glückwünsche übermittelt habe. Er hätte dabei sein Bedauern ausgedrückt, daß sein und seiner Getreuen Widerspruch gegen den Besuch des französischen Geschwaders in England erfolglos geblieben sei. Nach Rußland, nicht nach England gehörten seiner Meinung nach seine Landsleute. Das Telegramm soll die Adresse „An Ihre Majestät die Kaiserin Dagmar" getragen haben. Die Auslassung des „Regierungsboten" über die Macht des Kaiserwortes in Rußland wird vielfach als Antwort auf den „Temps"-Artikel angesehen. Uebrigens war thatsächlich die Begeisterung der Russen schon riesig, ehe der Kaiser gesprochen hatte.

Petersburg, 7. August. (W. T. B.) Die heute ausgegebene Gesetzsammlung enthält die kaiserlichen Ukase wegen Expropriation von Eigenthum zum Bau verschiedener Eisenbahnen. Gebaut sollen werden die Saksagansche Zweiglinie der Katharinen-Eisenbahn, die Narew-Eisenbahn, die Eisenbahnlinien Miask-Tscheljabinsk und Beßlan-Petrowsk, sowie eine Zweigbahn der Transkaukasischen Eisenbahn nach Tschiatur.

Petersburg, 7. August. (W. T. B.) Der König Alexander von Serbien wohnte gestern Nachmittag in Krasnoje-Selo den Truppenübungen bei, nahm hierauf das Diner bei dem Großfürsten Wladimir ein, besuchte das Theater und kehrte alsdann nach Petersburg zurück.

Rumänien.

Aus **Bukarest** wird der „Frankf. Ztg." geschrieben:

„Nicht geringes Befremden hat die plötzliche Absage des angekündigten Besuches des Fürsten v. Wied, des Bruders der Königin Elisabeth, am hiesigen Hofe hervorgerufen. Wie ganz unerwartet diese Absage gekommen ist, geht daraus hervor, daß die „Agence roumaine" den mit ihr in Verbindung stehenden ausländischen Telegraphenbureaus sogar bereits den feierlichen Empfang des Fürsten v. Wied an der Landesgrenze am Predal gemeldet hatte, um hinterher diese Nachricht mit der Bemerkung widerrufen zu müssen, daß der Fürst seine Reisedispositionen im letzten Moment geändert habe. Der Fürst v. Wied sollte dem ursprünglichen Reiseplane gemäß von Rumänien aus nach Venedig gehen, und es wurde als ganz selbstverständlich angesehen, daß er bei dieser Gelegenheit auch den Versuch machen werde, seine in Venedig weilende Schwester, die Königin von Rumänien, zur endgültigen Verzichtleistung auf das von ihr noch immer nicht aufgegebene kronprinzliche Heirathsprojekt und zur Entfernung des Hoffräuleins Vacarescu aus ihrer Nähe zu bewegen. Wie es nun scheint, haben die gerade nicht diskreten Ausführungen eines deutschen Blattes, als deren Verfasser oder Inspirator der am königlichen Hofe viel verkehrende frühere Minister Demeter Sturdza angesehen wird, den Prinzen zur Verzichtleistung auf seine rumänische Reise veranlaßt."

Serbien.

Belgrad, 6. August. In einem offenen Briefe an den griechischen Patriarchen fordert die Zeitung „Dnevni List." denselben auf, der zunehmenden katholischen Propaganda in der europäischen Türkei entgegenzutreten, weil sonst der Einfluß Oesterreichs gestärkt würde.

Die am 9. August hierselbst tagende Versammlung aller Gewerbevereine Serbiens wird die Handelspolitik Serbiens gegenüber Oesterreich-Ungarn erörtern.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. August. Das von der Schützen-Kompagnie der Bürger hierselbst am morgigen Sonntag veranstaltete Silber- und Konkurrenzschießen, in Verbindung mit Meister- und Schnellfeuerschießen, dürfte eine sehr starke Betheiligung von außerhalb erhalten, denn von Berlin allein haben drei Gilden ihr Erscheinen zugesagt, ferner sind bisher Schützen angemeldet aus Angermünde, Belgard, Bredow, Köslin, Eberswalde, Greifswald, Labes, Pasewalk, Stargard und Züllchow. Sehr interessant dürfte sich das Schnellfeuerschießen gestalten, welches Montag Nachmittag 4 Uhr stattfindet, bei welchem gleichzeitig nach 10 Scheiben geschossen wird, außer Mitgliedern der Schützen-Kompagnie der Bürger betheiligen sich daran Schützen aus Stargard und Pasewalk.

— Millöckers Jugendwerk, seine erste Operette „Der Dieb", wird am nächsten Montag in den Zentralhallen zum ersten Male in Scene gehen. Das allerliebste Werk, welches herrliche Blüthen aus der Phantasie des Meisters bringt und in seinen Solo- wie Ensemblesätzen schon den Triumphator der deutschen Operettenmusik erkennen läßt, wird den vielen Freunden Millöckers eine willkommene Gabe sein und es ist nur zu wünschen, daß dem Werke ein recht allgemeines Interesse entgegengebracht wird. Heute, Sonnabend, wird sich ein Herr Fritz Abrolat im Kettensprengen mit den Gebr. Samson messen. Es wird immerhin eine interessante Konkurrenz werden, denn Herr Abrolat ist hier in vielen Kreisen als hervorragender Amateur bekannt. Am Sonntag verabschieden sich die Broth. Samson und wird Herr Abrolat, wie er fest zusichert, an diesem Tage die Kerkerstäbe eben so weit auseinander biegen, daß er dem Gefängnisse entschlüpfen kann. Wir wollen sehen. Interessant und originell ist dieser Versuch immerhin.

— Heute gelangt im Zirkus Blumenfeldt die große Pantomime „Mazeppa" mit großen Evolutionen, Gefechten rc. zur Aufführung. Wir machen das Publikum hierauf besonders aufmerksam.

— Die Rhederei des Herrn J. F. Bräunlich veranstaltet am Sonntag per Dampfer „Freia" eine Sonderfahrt nach Rügen. Ferner nach Misdroy per Dampfer „Kaiser". Nach Wollin, Kammin, Berg- und Ost-Diewenow wird Dampfer „Misdroy", sowie nach Swinemünde Dampfer „Wolliner Greif" von der oben genannten Rhederei expedirt. Näheres über diese Sonderfahrten im Inseratentheil.

* Gestern Nachmittag wurde nahe der Baumbrücke die Leiche einer unbekannten weiblichen Person im Alter von 40 Jahren treibend im Wasser aufgefunden. Die Leiche, welche nach dem städtischen Krankenhause befördert wurde, dürfte schon längere Zeit im Wasser gelegen haben, da dieselbe bereits zum Theil verwest war.

* Im letzten Winter sank, wie wir seiner Zeit gemeldet haben, in der Oder in der Nähe von Nahms Insel (im Eise) der Kahn des Schiffers Brezinsky. Gestern nun wurde von Seiten der Stadt mit der Hebung des Kahnes begonnen.

* Dem Stadtkämmerer und Magistrats-Beigeordneten Strippentow zu Stolp i. P. ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse und dem Büchsenmacher a. D. Uhlmann hierselbst, zuletzt im pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 7. August. Am Dienstag war eine Anzahl Herren aus den Kreisen der Großgrundbesitzer und sonst als tüchtige Fachleute bekannte Landwirthe, sowie auch Mitglieder der Wirthschafts-Deputationen aus den Nachbarstädten auf dem benachbarten Dominium Ribbekardt zusammengetroffen, um, einer Einladung des Besitzers Herrn Rittmeisters v. Döringen folgend, die Felder, welche seit einigen Jahren auf dessen Moorkulturen geschaffen sind, im noch vollen Erntebestande in Augenschein zu nehmen, die auch in diesem Jahre wieder einen ausgezeichneten Stand zeigen. Wir haben schon früher eingehend darüber berichtet, was durch diese Kulturarbeiten auf den sonst öden Moorflächen, die in den umfangreichen Besitzungen des Herrn v. Döringen vorhanden, für prachtvolle saftige und schöne Ackerflächen geschaffen sind. Wie bahnbrechend in dieser Hinsicht das Vorgehen des genannten Herrn gewesen, geht daraus hervor, daß, nachdem Jedermann den Erfolg sah, bereits mehrere größere Besitzungen angefangen haben, ihre Moorflächen durch Kulturarbeiten ebenfalls trag- und nutzbar zu machen, und greift das Interesse für die Sache immer weiter um sich, indem sogar die Städte ihre landwirthschaftlichen Sachverständigen hersenden, um die Sache an Ort und Stelle zu sehen und zu studiren, ob auch auf den großen Moorflächen, die diese Kommunen theilweise besitzen, derartige Arbeiten und Anlagen mit Nutzen und Erfolg anzulegen sind.

Vermischte Nachrichten.

Görlitz, 7. August. Aus Wohlau wird gemeldet: Größte Aufregung herrscht hier wegen des Selbstmordes des Kassirers der hiesigen Sparkasse und Vorschußvereins, Gastwirths Kiepar wegen Unregelmäßigkeit in der Kassenführung.

Aus Neisse wird gemeldet: Zur Linderung des bedeutenden Nothstandes in Schlesien in Folge des letzten Hochwassers haben sich Hülfskomitees in Neisse, Ohlau und Brieg gebildet.

Pest, 7. August. (Telegraphische Meldung.) Der gestrige Orkan hat in der Provinz großen Schaden angerichtet. In Prostgen riß derselbe ein ganzes Wirthschaftsgebäude um, wobei drei Personen getödtet und viele verwundet wurden.

Brünn, 7. August. (Telegraphische Meldung.) In der vergangenen Nacht erbrachen Diebe im Gebäude der Genie-Direktion, trotz der dort aufgestellten Wachen, einen dem Oberstlieutenant Martmeck gehörigen Schreibtisch und beraubten denselben des Inhalts.

Marosvasarhely, 7. August. Drei Töchter des Barons Bela Horvath sind gestern beim Baden verunglückt und sind in den Wellen der Nyared spurlos verschwunden.

Catania, 7. August. Ein 15jähriger Knabe wurde in sieben Stücke zerschnitten, ermordet aufgefunden. Der Mörder und das Motiv der That sind unbekannt.

Newyork, 6. August. Aus Kalamazoo (Staat Michigan) wird gemeldet; Ein von Chicago kommender Zug stürzte über eine 30 Fuß hohe Böschung. 60 Passagiere wurden dabei auf wunderbare Weise vor dem Tode bewahrt; 13 erlitten schwere Verletzungen. Der Zug wurde vollständig zerstört.

— (Gefährliches Gefühl.) Braut: „Ich weiß nicht, es ist ein eigenthümliches Gefühl, wenn man so recht verliebt ist, die ganze Welt steht einem sympathisch gegenüber." — Bräutigam: „Gewiß, ich sag' Dir, ich könnte alle Mädchen küssen."

Bankwesen.

Oesterreichische Nordwestbahn Prioritäts-Obligationen Emission I. Die nächste Ziehung findet Ende August statt. Gegen den Koursverlust von ca. 6 Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 70,50, do. loko ohne Faß 70er 50,50. Fester. — Wetter: Kühl.

Köln, 7. August, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 24,25, per November 22,00, per März 21,95. Roggen hiesiger loko 20,75, fremder loko 23,25, per November 21,05, per März 20,20. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 65,00, per Oktober 64,30, per Mai 1892 65,20.

Magdeburg, 7. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,00, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,35, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,00. Ruhig, stetig. — Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,45 G., 13,47½ B., per September 13,37½ G., 13,42½ B., per Oktober 12,75 bez., 12,77½ B., per November-Dezember 12,52½ bez. 12,55 B. — Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 53,000 Zentner.

Hamburg, 7. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August 81,50, per September 81,75, per Dezember 69,25, per März 67,25. — Behauptet.

Hamburg, 7. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,40, per September 13,37½, per Oktober-Dezember 12,65, per Januar-März 12,72½. — Ruhig.

Pest, 7. August, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 9,57 G., 9,59 B., per Frühjahr 1892 10,03 G., 10,06 B. Hafer per Herbst 5,70 G., 5,72 B. Mais per August-September 5,84 G., 5,86 B., per Mai-Juni 1892 5,28 G., 5,30 B. Kohlraps per August-September 15.90 G., 16.00 B. — Wetter: Schön.

Paris, 7. August. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl weichend, per August 58,60, per September 59,50, per September-Dezember 60,40, per November-Februar 60,90. Spiritus ruhig, per August 42,00, per September 40,75, per September-Dezember 38,75, per Januar-April 38,75. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 7. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per August 74,00, per September 74,75, per September-Dezember 76,00, November-Februar 77,50. Mehl fest, per August 59,00, per September 59,90, per September-Dezember 60,80, per November-Februar 61,40. Spiritus behauptet, per August 42,00, per September 40,50, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 38,75.

London, 7. August, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt fest, ruhig. Preise unverändert. Wetter: Heiter.

Fremde Zufuhren: Weizen 21,670, Gerste 3280, Hafer 41,730.

London, 7. August, Nachm. 2 Uhr 15 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 53 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 91 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zink 23 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 12 Lstr. 5 Sh. — d.

Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Glasgow, 7. August, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. — d. Nominell, geschäftslos.

Viehmarkt.

Berlin, 7. August. Städtischer Zentral-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Gestern bezw. heute standen am kleinen Markt zum Verkauf: 186 Rinder, 1304 Schweine, 1004 Kälber und 1555 Hammel.

Von **Rindern** wurden ca. 75 Stück in der Hauptsache geringe Waare zu den Preisen des vorigen Montags verkauft.

Schweine wurden glatt ausverkauft. 1. Qualität fehlte, für 2. und 3. Qualität zahlte man 53—57 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälberhandel** gestaltete sich langsam. Man zahlte für 1. Qualität 52—56 Pf., 2. Qualität 48—51 Pf. und 3. Qualität 43—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel wurden nicht gehandelt.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, 7. August. Sicherem Vernehmen nach erhielt Admiral Gervais von Paris aus den Befehl, mit seinem Geschwader auf der Rhede von Trangsund (Finnland) vor Anker zu gehen, um dem aus Willmanstrand nach Peterhof zurückkehrenden Kaiserpaar einen letzten donnernden Gruß zu senden.

Petersburg, 7. August. Im Chodinski Lager wurde der Admiral Gervais unter lautem Jubel auf den Händen herumgetragen.

Helsingfors, 7. August. An den diesjährigen großen Lagerübungen bei Willmanstrand in Finnland, welche in Anwesenheit der Kaiserfamilie abgehalten werden, betheiligen sich neun finnische und neun russische Bataillone, das finnische Dragonerregiment und drei russische Batterien, im Ganzen ungefähr 10,000 Mann.

Sofia, 7. August. Die Untersuchung wegen Ermordung Beltschews ist bis zur Erhebung der Anklage gegen Karawelow, Ososchkow und Mallow gediehen.

Letzte Nachrichten.

Trachenberg i. Schl., 7. August. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist heute 5¼ Uhr mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Margarethe hier eingetroffen. Die Kaiserin wurde von dem Fürsten Hatzfeldt-Trachenberg empfangen und von der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Bern, 7. August. Die Baseler Sozialdemokraten beschlossen, für die Verwerfung des Zolltarifs einzutreten.

Die Schweizer Sozialdemokraten haben eine Agitation eingeleitet, damit in der Bundesverfassung das Recht auf Arbeit proklamirt werde.

Paris, 7. August. Der „Paris" weist, den Toast Tschernajews mißbilligend, auf die Telegramme des Kaisers von Rußland an den Präsidenten Carnot und an den Bürgermeister von Cherbourg hin, welche beide über eine Kundgebung freundschaftlicher Gesinnung nicht hinausgingen und für die Beurtheilung der Lage allein maßgebend seien. Nichts erlaube die Folgerung, daß Rußland für die Revindikationen Frankreichs eintreten wolle. Man möge sich daher hüten, die Bedeutung der Kaiserdepeschen zu übertreiben und ihnen ein Postscriptum zu geben, daß der Kaiser von Rußland selbst nicht hinzuzufügen beabsichtigte.

Bezüglich der Mission Crampel hält man es nicht für ausgeschlossen, daß Flüchtlinge der Vorhut, zu welcher Crampel gehörte, die Niedermetzelung einiger Leute zu einem Massacre aufgebauscht und dadurch das Gros der Expedition zur Flucht veranlaßt haben. Es sei wahrscheinlich, daß die in Brazzaville weilende Mission Dybowßki sich mit den Resten der Truppe Crampels vereinigen und den Weg zum Tschad-See fortsetzen werde.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 8. August 1891.

Kühles, veränderliches, vorherrschend wolkiges Wetter mit Regenfällen und frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 6. August — 0,32 Meter — **Elbe** bei Magdeburg, 6. August + 2,12 Meter — **Unstrut** bei Straußfurt, 6. August + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 6. August, Oberpegel + 5,22 Meter, Unterpegel + 1,77 Meter. — **Warthe** bei Posen, 6. August, + 1,78 Meter. — **Netze** bei Usch, 5. August + 1,44 Meter.

Berlin, den 7. August 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,10 b
do. do.	3½%	98,40 G
Pr. Consol. Anl.	4%	105,75 B
do. do.	3½%	98,40 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,70 b
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,25 bG
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	96,25 bG
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	94,10 B
Berliner Pfdbr.	5%	114 25 b
do. do.	4½	109 70 bG
do. do.	4%	103,75 b
do. do.	3½%	97,25 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—
do. neue	3½%	96 50 b
do.	4%	—,—
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	102,50 b
do.	3½%	95,30 b
do.	3%	84,25 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,40 b
Pommersche do.	3½%	96,70 B
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,60 G
do. do.	3½%	95,60 b
Sächsische do.	4%	102,25 G
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,10 b

Schl.-Holst.-Pfdl	3½%	101,10 b
Westfälisch. do.	4%	102,60 B
do. do.	3½%	—,—
Westpr. rittersch.	3½%	95,50 b
Hannover. Rtbr.	4%	101,90 b
Hess.-Nass. do.	4%	102,05 b
Kur- u. Neumärk.	4%	101,95 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	101,90 b
Pommersche do.	4%	101,90 b
Posensche do.	4%	101,90 b
Preußische do.	4%	101,90 b
Rh. u. Westf. do.	4%	101,00 bG
Sächsische do.	4%	101 90 b
Schlesische do.	4%	101,90 b
Schl. Holst. do.	4%	101,90 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
Bayerische Anl.	4%	104,90 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 23 B
Hamburg. Rente	3½%	96,10 bG
do. amort.		
Staats-Anleihe	3½%	95,20 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	170,90 b
Bayer. Präm.-Anl.	4%	140 75 b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,00 b
Meininger 7 Guld.-Loose		16,20 b

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	41 20 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 10 bB
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	51,75 b
Egyptische Anl.	3%	—,—
do. do.	3½%	90,25 b
Italienische Rente	5%	90,50 G
Mexican. Anleihe	6%	85,10 b
do. do. 20 L. St.	6%	87 30 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	119,60 G
Oesterr. Gold-R.	4%	96,20 bB
do. Papier-R.	4½%	79 50 B
do. do.	5%	88,90 G
Oesterr. Silb.-R.	4½%	79,60 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—
do. Cred. 100 1858	—	334,75 b
do. 1860er Loose	5%	122,40 bG
do. 1864er Loose	—	322,00 b
Rum. St.-A. Obl.	5%	100,50 b

Rum. St.-A. Obl.	5%	100,60 b
do. do. amortb.	5%	98 20 bG
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	—,—
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	104,80 b
do. do. 1884 Stpfl.	5%	—,—
do. (2 Orient) 1878	5%	69,50 b
do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
do. do. 1866	5%	157,20 B
do. Bodencr. neue	4½%	[illegible]
Serb. Gold-Pfdb.	5%	[illegible]
do. Rente	5%	87,15 bG
do. do. neue	5%	88,25 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	90,40 B
Ungarische Papier-Rente	5%	87 90 b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	52,75 b
Frankf. Güterb.	4%	84 60 bG
Lübeck-Buchen	4%	148,00 bG
Mainz-Ldwigh.	4%	111 80 b
Marb.-Mlawka	4%	63 70 b
Medl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,80 G
Ostpr. Südbahn	4%	82,00 b
Saalbahn	4%	35 10 G
Stargard-Posen	4½%	102,50 B
Amsterd.-Rottd.	4%	121,50 b
Baltische Eis	3%	70 25 b

Dux-Bodenbach	4%	256,75 b
Gal. Carl-Lud	4%	90,50 b
Gotthardbahn	4%	132 20 b
St. Mitteim.-B.	4%	96,60 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	76,10 b
Ostr. Frz.-Stsb.	4%	121 60 b
do. Nordwb.	5%	—,—
do. Lit. B Elbth.	4%	91 05 b
Südöst. (Lomb.)	4%	42 70 b
Warschau-Ter.	5%	101,00 b
do. Wien	4%	225 00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	111,00
Ostpreußische Südbahn	5%	113 50 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	96 00 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 40 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101,75 G
do. conv.	4%	101,60 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,40 bB
Kronprinz-Salz-kammergut	4%	99 90 G
Oest. Franz-Stb. elte gar.	3%	85 20 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82 10 G
Oest. Ergänzungs-netz gar.	3%	82,30 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	105 30 G
do. do. Gold-Pr.	4%	94,40 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,40 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	93 60 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—

Gr R ss. Eisenb. g	3%	81 25 G
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	102,00 B
Kozlow-Woronesch gar.	4%	91,30 b
Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	%	92 50 G
Kursk-Kiew gar.	4%	93,90 b
Losowo-Sewastop.	5%	93,80 G
Mosco-Rjäsan	4%	93 00 G
do. Smolensk. g.	5%	100 80 G
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91 60 bG
Rjäsan-Kozlow g.	4%	92 30 G
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100 25 b
Rybinsk-Bologye	5%	94,80 b
Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,10 bG
Russ. Südwest-bahn gar.	4%	96 65 bG
Transkaukasisch. g.	3%	80 90 G
Warschau-Teres-pol	5%	100,60 b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	99 60 G
Wladikawkas gar.	4%	96 30 b
Zarskoe-Selo	5%	92 40 b
Northern Pacific I.	6%	113,40 G
Oregon Railway Nav.	5%	93 75 b

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	95,90 B
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	—,—
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 50 G
do. do. do.	4%	101,60 bG
do. do. conv.	4%	101,60 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,00 bG
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 40 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 40 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 60 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 25 G

Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	105 40 b
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,10 bB
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	102,75 bG
do. do.	3½%	95,70 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	92,70 b
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	114,50 b
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	95,70 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
do. do. do.	4%	101,50 G
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	102 90 b
do. do. (rz. 110)	4%	99,40 G
do. do. (rz. 100)	4%	99,00 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890	
Bk f. Spr.-Brd.-H.	—	64,50 G
Berliner Cassenver.	8¼	136,00 G
do. Handelsges.	9½	133,90 bB
do. Prod.-Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	6	96,00 bB
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	142 20 b

	Div. p. 1890	
Dtsch. Genossensch.	8	142,20 b
Disc.-Command.	11	173,75 b
Dresdner Bank	10	135 90 b
Nationalbank	5	—,—
Pomm. Hyp. conv.	6	106,50 G
Pr. Centr.-Bod.	10	153,80 G
Reichsbank	8½	145,40 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	128 00 G
Bochum. Bgw. A.	6	82 75 b
do. Gußstfab.	—	112 25 b
Bonifacius	13½	119 00 b
Borussia Bergw.	—	14,60 bG
Donnersmarckh.	6	76,90 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	67 90 B
Gelsenkirchener	12	155,00 b
Harkort Bergw.	—	127 50 G
Hibernia	19	159,50 bG

Hörder Bergw.	—	15,50 G
do. conv.	—	28,40 B
do. St.-Pr.	—	61 75 bB
Hugo	10	109,00 b
Kön.- u. Laurah.	—	118,00 b
Louise Tiefbau	—	112,40 bB
Märk.-Westf.	—	241,90 G
Oberschlesische	5	61 60 bB
Stolberg. Zink-H.	3½	65 50 G
do. do. St.-Pr.	8½	126 30 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—
Ahrens do.	0	42,50 G
Böhmisches do.	14	241 50 G
Bock do.	0	59 60 bG
Bolle do.	6	—,—
Landré do.	8	146 50 B
Tivoli do.	4	118 00 bG
Bredow. Zuckerf.	—	68,10 G
Chem. Fabr. Heinrichshall	5	94,50 B
Chem. Fabr. Leopoldshall	—	81,75 bG
Chem. Fabr. Oranienburg	7½	76,00 B
Chem. Fabr. do. St.-Pr.	7½	89,50 B
Chem. Fabr. Schering	19	246,50 B
Chem. Fabr. Staßfurter	—	129 90 b
Chem. Fabr. Union	12	126,00 G
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	6	99,00 B
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	35	224,50 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—

Danz. Oelmühle	5	134 50 G
Dessauer Gas	10	165 60 G
Nobel Dyn. Trust	4	134,40 bG
G.-F. Harb.-Wien	—	259,50 G
Löwe u. Co.	18	263 50 bG
Magd. Gas-Ges.	4½	59 40 G
Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	143 50 b
Maschinenfabr. do. (Lüders)	—	159 80 G
Maschinenfabr. Grusonwerke	—	141 75 bG
Maschinenfabr. Hallesche	35	—,—
Maschinenfabr. Hartmann	—	130,25 b
Maschinenfabr. Pomm conv.	6	72,00 G
Maschinenfabr. Schwartzkopf	—	243,10 bG
Maschinenfabr. St. Vulc. L. B.	8	109,60 b
Nordd. Lloyd	7	109 20 bG
Wilhelmshütte	—	65,50 b
Siem. Glas-Ind.	12	148,50 b
St.-P. Cementf.	5	118 75 G
Stral. Spielkart.	—	96,00 B
Gr. Pferdeb.-G.	12½	[illegible]
Carlsr. Pferdeb.	—	75,00 bB
Stett. Pferdeb.	2½	—,—
N. St. Dampf.-C.	4	98 00 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	—,—
Berliner Feuer.	158	2850,00 B
do. Ld. u. W.-T.	120	1700,00 B
do. Leben	172½	4293,00 B
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—

Germania	40	1115 00 bG
Magd. Feuer	206	4200,00 G
do. Rückv.	45	975 00 bG
Preuß. Leben	37,5	680 00 B
Pr. Nat.-V. St.	66	1140,00 B
Providentia	45	—,—
Thuringia	240	4480,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3¼ G

Wechsel-Cours vom 7. August.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,30 b
do. 2 Monat	2½%	167 75 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,40 b
do. 2 Monat	3½%	80,10 b
London 8 Tage	2½%	20,325 b
do. 3 Monat	2½%	20,255 b
Paris 8 Tage	3%	80,45 G
do. 2 Monat	3%	80,15 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,35 b
do. 2 Monat	5½%	171,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,25 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 30 b
Petersburg 3 Wochen	6%	217,90 b
do. 3 Monat	6%	217,00 b
Warschau 8 Tage	6%	218,25 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 73 bB	Engl. Banknoten	20 325 b
Sovereigns	20,34 G	Franz. Banknoten	80,45 bB
20 Francs per Stück	16 20 b	Oesterr. Banknoten	172,55 bG
Dollars	4 175 G	Russ. Noten	[illegible]

Am's Geld.

Novelle von A. Heyl.

64) Nachdruck verboten.

Frau Beil wies das dargebotene Goldstück dankend zurück. „Ich nehme nichts, gnädige Prinzeß, wir sind Dank dem guten Herrn Sykow nicht mehr so schlimm daran, daß wir uns für eine rechtschaffene Handlung bezahlen lassen und froh sein müssen, wenn man uns etwas schenkt. Wir können uns wieder rühren. Ich fürchtete mich so sehr, Ihnen großen Schmerz durch meine Enthüllungen zu bereiten und bin nur froh, daß Sie die Sache so gefaßt aufnahmen.

„Liebe Frau, dieser Mann geht mich, Gott sei Dank, gar nichts an", erklärte Annita heiter, „er ist mit meiner Base verlobt und es war gut für Sie, mich und nicht die Braut angetroffen zu haben".

„Herr Sykow nannte meinem Mann die Fräulein Annita", sagte Frau Beil.

Annita lächelte verständnißvoll, reichte der Frau zum Abschied die Hand und entließ dieselbe mit freundlichen Dankesworten. Es war ihr nicht so leicht ums Herz, als sie sich den Anschein zu geben suchte. Außer den Seelenschmerzen, welche sie um den erzürnten Geliebten litt, und deren Spuren sich deutlich in ihrem Gesichte ausprägten, stürmten nun auch noch diese unseligen Verwicklungen mit Holkamp auf sie ein. Es fragte sich, ob dieses fatale Verhältniß ohne Eklat zu lösen war. Ihr blieb die Aufgabe vorbehalten, den Schwindler zu entlarven, die Thörin zur Vernunft zu bringen und mit dem Ersteren ein Abkommen zu treffen, wodurch er in schleunige Entfernung von X. willigte und auf Betty's Hand verzichtete. Vor allem mußte sie der Kousine einen Wink geben, wie die Verhältnisse lagen. Sie begab sich zu diesem Zwecke in Betty's Zimmer und fand die vor kurzem Hocherzürnte in heiterster Stimmung mit ihrer Zofe und Vertrauten Elsa auf dem Sopha sitzend, entzückt vom Anblick eines Armbandes, welches der Bräutigam seiner lieben Braut soeben als Geburtstagsgeschenk zugesandt hatte. Elsa machte die freudestrahlende Betty auf die seltene Schönheit und den hohen Werth der Gabe aufmerksam; sie sprach ruhig weiter, als Annita hinzutrat, deren Anwesenheit völlig ignorirend; denn sie hatte bereits von ihrer Herrin erfahren, wie sehr sich diese durch die Aeußerungen der Kousine über Holkamp gekränkt fühlte.

„Meine liebe Betty," hub Annita in ernstem Tone an, „ich habe Wichtiges mit Dir zu besprechen. Entlasse das Frauenzimmer, welches neben Dir auf dem Sopha sitzt; die Angelegenheit duldet keinen Aufschub."

„Betrachten sie nur den großen Diamanten in der Mtite des Schildes, wie er glänzt, wie er leuchtet", rief Elsa ihrer Herrin zu, die Eingetretene mit impertinentem Lächeln fixirend.

„Wenn Du wieder Anklagen gegen meinen Bräutigam vorbringen willst, dann kannst Du Dir die Mühe sparen; ich nehme nichts mehr an. Er ist der beste Mensch auf Gottes Erdboden, wenn er auch zuweilen heftig wird. Elsa, die es im ganzen Hause allein wohl mit mir meint, weiß, wie lieb er mich hat, und eben erhielt ich wieder einen neuen Beweis seiner guten Gesinnung. Betrachte einmal dieses Armband, das mir mein Karl zum Geburtstagsgeschenk sandte und sage mir, ob Du ein gleiches in Deinem Besitze hast."

Gleichgültig nahm die junge Dame das Armband in die Hand; als sie aber den Blick darauf senkte, wechselte sie die Farbe und rief, ohne zu überlegen: „Ich hatte dasselbe, ganz genau dasselbe; es wurde mir in jener Schreckensnacht geraubt." Sie drehte und wendete das Geschmeide hin und her, und ihre Aufregung stieg, je genauer sie dasselbe besichtigte. „Ich möchte darauf schwören, daß dies mein Armband wäre. Es enthielt auf der Rückseite eine Feder — richtig, hier ist sie." Annita übte einen leichten Druck aus, der Deckel des Mittelschildes sprang auf und unter demselben lächelte sie das Miniaturbild ihrer Mutter an.

„Mein Armband", stieß sie bestürzt aus. „Wie kommt das theure Andenken in die unsauberen Hände dieses Menschen? Elsa, rufen Sie Frau Parker."

Elsa beeilte sich dieses Mal, das Zimmer zu verlassen, aber nicht, um Frau Parker zu rufen, sondern um schleunigst Herrn Holkamp aufzusuchen und ihm von dem Vorgefallenen Mittheilung zu machen. Sie kannte den Weg in sein Hôtel garni sehr genau, war dort als Berichterstatterin schon oft empfangen worden und hatte für ihre Mühe stets reiche Geldgeschenke, mitunter auch zärtliche Redensarten zum Lohne in Empfang genommen, was ihrem Eifer keinen Eintrag that. — Heute traf sie Holkamp müde und abgespannt von der schweren Arbeit, der er sich nächtlicher Weile mit Knicker unterzogen hatte. Er machte ein bitterböses Gesicht, und Elsa's Ankunft wirkte nicht erheiternd auf seine Stimmung. Er dankte kaum für ihren freundlichen Gruß, streckte sich gähnend auf der Chaise longue aus und sagte ärgerlich: „Na, Sie kommen auch schon in früher Morgenstunde und bringen mir eine Hiobspost. Was haben denn die beiden Katzen wieder ausgeheckt?"

„Woher wissen Sie, daß ich eine Hiobspost bringe?" fragte Elsa verblüfft.

„Sie sehen gerade darnach aus," lautete die wenig schmeichelhafte Erklärung. „Heraus mit der Sprache, ich habe heute keinen Funken Geduld."

„Es könnte nicht schaden, wenn Sie einmal mit Prügel drein schlagen würden," meinte das boshafte Geschöpf und begann nun mit verschiedenen Uebertreibungen ihre Geschichte zum Besten zu geben. Zuerst erzählte sie von der fremden Frau, welche durch Cora, mit der sie lange und heimlich gesprochen, zu Annita geführt wurde, der sie wichtige Dinge mitgetheilt haben mußte, da diese sofort nach der Unterredung zu Betty kam, um diese von dem Gehörten in Kenntniß zu setzen. Sie ließ nicht unerwähnt, wie Betty schon in aller Frühe heiße Thränen vergossen über die in ihrer Gegenwart ausgestoßenen gehässigen Aeußerungen gegen Holkamp und knüpfte daran die Geschichte mit dem Armband, die sie mit viel Phantasie zu einer höchst tragischen zu gestalten wußte. Annita hätte Holkamp aus Neid und Bosheit des Diebstahls beschuldigt und Betty läge nun in Konvulsionen aus Alteration über diesen unerhörten Frevel.

Die Erzählung machte auf den Zuhörer nicht den Eindruck, den Elsa erwartet hatte. „Das dumme Ding," rief er zornig aus, „legt sich hin und kriegt Krämpfe, anstatt die Andern zum Hause hinaus zu jagen. Mit dem Mädel ist nichts anzufangen. Sie ist zu nichts zu brauchen, nicht einmal zum Befehlen. Wenn sie nur die Hälfte von dem Verstande hätte, den die durchtriebene Annita in ihrem verdammten Negerkopf birgt, dann stünde unsere Sache besser, als sie steht."

„Die weiß, wie man die Leute dressirt und chikanirt; ich hasse sie," stimmte Elsa ein.

„Ich möchte ihr den Hals umdrehen," lautete Holkamp's aufrichtige Meinung.

„Das kann Ihnen kein vernünftiger Mensch verdenken, Herr Holkamp, nachdem sie behauptet, das Armband stamme von ihrer Mutter, es enthalte ihr Bild und Sie hätten es ihr gestohlen," hetzte Elsa.

„Ich werde mit der Dame abrechnen, laß mich jetzt allein, Elschen. Ich danke Dir für Deine Mittheilung. Nimm dies auf Abschlag, Schätzchen. Wenn wir verheirathet sind, sollst Du es gut haben im Hause, dann lohne ich Dir alles, was Du für mich gethan hast. In einer halben Stunde bin ich drüben. Bringe meiner Braut einstweilen tausend Grüße. Ich komme und heute fliegt die Bagage noch zum Fenster hinaus."

Mit diesen Worten verabschiedete der wackere Mann seine Berichterstatterin, und diese belobte seine schönen Vorsätze mit einem begeisterten „Bravo!" Sie wollte sofort zu ihrer Herrin eilen, um die Grüße auszurichten, die ihr aufgetragen waren, fand aber die Thür zu ihrem Zimmer verschlossen. Auf ihr Pochen und Rufen antwortete Frau Parker von innen, sie möge sich entfernen, Fräulein Betty sei für Niemand zu sprechen.

„So, Madame," rief Elsa frech dagegen, warten Sie nur, bis der Bräutigam kommt, dann fliegen Sie sammt Ihrer Annita zum Hause hinaus."

„Was unterstehen Sie sich, dreiste Person!" fragte hinter ihrem Rücken eine strenge Stimme. Sie wandte keck das Haupt um, entschlossen, ihre Unverfrorenheit bis zum Aeußersten zu treiben. Mitten im Zimmer stand Annita, neben ihr Cora mit dem riesigen Neufundländer, dessen Nähe für Elsa stets etwas Beunruhigendes hatte.

„Ich befehle Ihnen, meine Wohnung sofort zu verlassen," sagte Annita in einem Tone, den die Andere bis jetzt nicht an ihr gekannt hatte. „Mein Verwalter wird Ihnen das schuldige Geld für Kost und Lohn sofort ausbezahlen und Sie darüber aufklären, daß ich berechtigt bin, so zu handeln."

„Das will ich sehen, ob Sie mich fortjagen können —" schrie Elsa wüthend. „Da will ich mich doch zuerst näher erkundigen. Das Blättchen wendet, es wendet sich bald."

Mit dieser für die Zuhörer unverständlichen Prophezeiung rannte sie davon und schlug die Thüre mit Gewalt zu. „Ich muß hart büßen für meine thörichte Laune," sprach die junge Dame traurig. „Die unglückliche Betty sträubt sich, die Wahrheit zu glauben, obgleich dieselbe klar und überzeugend bewiesen ist. Ihr maßloses Jammern bringt mich außer Fassung. O, daß ich dies leichtfertige Spiel nie begonnen hätte. Jetzt kommen die Rückschläge und sie sind schwer zu tragen. Ich höre Holkamp's Schritte. Cora, gehe mit Darling in das Nebenzimmer, verhaltet Euch ruhig, lehne die Thüre nur an und sei meines Rufes gewärtig."

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe (schwarze, weiße und farbige) **v. 95 Pfg.** bis 18,65 p. Meter — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 380 verschied. Qual. und 2500 versch. Farben) — vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei das Fabrikdepot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik

von von Elten & Keussen, Crefeld,

also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen.

V. E. & K.

Schwarze, farbige, schwarzweiße und weiße Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze und farbige Sammete ꝛc. zu billigsten Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Stettin, den 4. August 1891.

Bekanntmachung,

betreffend die Ergänzung der zur Ausführung der §§ 18, 138, 156 bis 161 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes erlassenen Anweisung vom 20. Februar 1890.

Vom 15. Juli 1891.

Zur Beseitigung einer Meinungsverschiedenheit, zu welcher die Anweisung zur Ausführung der §§ 18, 138, 156 bis 161 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes, vom 20. Februar 1890, Veranlassung gegeben hat, wird diese Anweisung hierdurch in folgender Weise ergänzt:

Bescheinigungen der Dienstherrschaft über die Dauer eines Gesindedienstverhältnisses (§ 161 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes vom 22. Juni 1889, Reichs-Gesetzblatt Seite 97) können in der Weise ausgestellt und beglaubigt sein, daß die Dienstherrschaft in das Gesindedienstbuch (Verordnung vom 29. September 1846, Ges.-S. S. 467; Gesetz vom 21. Februar 1872, Ges.-S. S. 160; Instruktion vom 26. Februar 1872, Min.-Bl. d. i. V. S. 79) neben dem in demselben enthaltenen Vermerk über die Dauer des Dienstverhältnisses zur Bescheinigung dieses Vermerkes ihren Namen einträgt, die zuständige Ortspolizeibehörde aber diese Eintragungen in der für die polizeiliche Beglaubigung bestimmten Spalte des Gesindedienstbuchs mit einem die Beglaubigung bezeichneten Vermerk und dem Dienstsiegel (Stempel) versieht.

Berlin, den 15. Juli 1891.

Der Minister des Innern. Herrfurth.	**Der Minister für Handel und Gewerbe.** Im Auftrage: **Lohmann.**

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf **Stolberg.**

Stettin, den 3. August 1891.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 27. zum 28. v. Mts., sind zwei verdächtigen Personen, welche

1 Tisch und
1 Bettstelle mit Rahmen

transportirten, diese Gegenstände abgenommen worden, weil rechtmäßiger Erwerb nicht nachgewiesen werden konnte.

Die Eigenthümer obiger Gegenstände wollen sich im Kriminal-Kommissariat, gr. Wollweberstraße 60—61, 3 Treppen, melden.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf **Stolberg.**

Stettin, den 25. April 1891.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 4. Ausgabe der $3^1/_2$ % Stettiner Stadt-Anleihescheine Litt. **N.** wird von unserer Kämmerei-Kasse bis auf Weiteres zum Kurse von 96 ℳ 50 ₰ verkauft.

Der Magistrat.

Baugewerkschule Eckernförde.

Winterhalbjahr: 20. October.

Kostenfreie Auskunft. **Die Direction.**

Postschule Liebenwerda.

Vorbereitungsanstalt für den Postdienst.

Bereitet junge Leute nach bewährter Methode mit Sicherheit zur Postgehülfenprüfung vor. **Anleitung zur Telegraphie.** Aufnahme neuer Schüler jeder Zeit Beginn des Unterrichts 3. August. — Gute Pension im Institut. Arzt und Apotheke frei. **Schulgeld** einschl. voller Pension $^1/_2$-jährlich 210 Mark. Auf Verlangen Prospekt und nähere Auskunft

Bernhard von Münch.

Doppelte Buchführung,

kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift und **Deutsche Sprache** lehrt **brieflich gegen geringe Monatsraten** das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,

Lehrer der Handelswissenschaften in

Magdeburg, Jacobsstraße 37.

Man verlange Prospecte und Lehrbriefe **Nr. 1** franco und gratis zur Durchsicht.

Zurückgekehrt.

Dr. Richter.

Zither-Unterricht

(Streich- u. Schlagzither) erth. R. Mader, Artilleriestr. 4, III.

Gildemeister's Institut

Hannover, Hedwigstr. 13.

Renommirte Vorbereitungsanstalt für **alle Militär-** (**Einj.-Freiw., Fähnrichs- u. Sekadetten**) und höhere **Schul-Examina (incl. Abiturium).** Seit 1867 best. über 850 Zögl. d. Anstalt ihre resp. Prüfungen und zwar **sämmtliche Primaner, Fähnrichs und Abiturienten** b. ersten Versuch und meist mit **recht gutem** Prüfungsergebniß. Gleichfalls sehr günstig waren die Prüfungen für Einj.-Freiw. So bestanden im letzten Prüfungstermine 12 Schüler des Instituts. — Aufnahme der Schüler auch von den unteren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien. Schnelle und sichere Förderung nicht Versetzter. Anerkannt gute Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Erfahrene und tüchtige Lehrkräfte. Zahlreiche Referenzen a. d. ersten Gesellschaftskreisen.

Nähere Auskunft d. d. Direktion.

Blumberg.

Patent-

und technisches Bureau

von

A. Barczynski,

Ingenieur,

Berlin W.,

Potsdamerstr. 128.

Elektrische Bäder

werden mit großartigem Erfolg angewandt bei Schwächezuständen, Lähmungen, Rheumatismus u. allen Nervenleiden. **Das Wilhelmsbad Schweizerhof 2.**

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 9. d. Mts., Morgens 6 Uhr, vom Bollwerk (Mittwochstr.) per **S.-D. Schwedt**

Fahrt nach Swinemünde.

Abfahrt von Swinemünde Abends 6 Uhr.

Billets für Mitglieder à 1 ℳ, sowie für Fremde sind vorher bei Herrn Uhrmacher **Krage,** Papenstr. 6, zu haben. An Bord des Schiffes à Person 1,25 ℳ.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die **Monats-(August-) Sitzung** fällt aus.

Curort Teplitz-Schönau

in **Böhmen;** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeister-Amt in Schönau.**

Extrafahrt

nach Swinemünde

per Dampfer **„Pölitz".**

Am Sonntag, den 9. August.

Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.

Rückfahrt von Swinemünde $5^1/_2$ Uhr Abends.

Preis für hin und zurück 1,50 Mk.

F. Ehrke.

Jeden Sonntag:

Vergnügungsfahrten

nach

Podejuch (Podejucher Waldhalle),

nächster Weg zur

Pulvermühle, Töpffer's Grotte u. **Friedensburg,**

per Dampfer

Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom **Personen-Bahnhof,** niedriges Bollwerk.

Von Stettin:	Vorm. von	8—12	Uhr	**stündlich,**
	Nachm. „	1—8	„	**halbstündlich.**
Von Podejuch:	Vorm. „	9—1	„	**stündlich,**
	Nachm. „	2—9	„	**halbstündlich.**

9 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Reell gebaute Häuser mit gut. Ueberschuß zu verk. Näh. Blumenstr. 18. II r. v. 12—3 u. 6—8.

Königliche Thierärztliche Hochschule

in Hannover.

Das Wintersemester beginnt am 5. Oktober 1891. Aufnahme-Bedingung: Reife für die Prima eines Gymnasiums oder Real-Gymnasiums. Programm übersendet auf Anfrage die Direktion.

Ueber 2000 junge Leute wurden im Jahre 1890 bei der Kais. Post als Gehülfen eingestellt.

Postfachschule zu Kiel. Vorsteher Schult.

Brauer-Akademie zu Worms.

Unterrichts-Programme sind zu erhalten durch Dir. **Dr. Schneider.**

Bad Reichenhall Saison: Mai-October.

Soolebad-, Molken- u. größter deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen. Soole-, Mutterlaugen-, Moor- u. Fichtennadel-Extract-Bäder; Ziegenmolke, Kuhmilch, Kefir, Alpenkräutersäfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen; Pflegeanstalten zur Behandlung nach **Koch'scher Methode;** größte pneumat. Apparate, Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Soolefontaine, **Terrainkuren nach Professor Oertel's Methode, Kaltwasserheilanstalt u. Heilgymnastik. Beste hygienische Allgemeinbedingungen durch Hochquellenleitung, Canalisation u. Desinfection;** ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- u. Lawn-Tenis-Plätzen; nahe Nadelwälder u. wohlgepflegte Kurwege nach allen Richtungen u. Steigungsverhältnissen. Täglich zwei Concerte der Kurkapelle, Saisontheater, Lesekabinete, Bahn- u. Telegraphen-Stationen. Ausführliche Prospecte gratis u. franco durch das **K. Badcommissariat.**

Hotel Kaiserhof, Magdeburg.

Hierdurch erlaube ich mir die erg. Mittheilung zu machen, daß ich das

Hotel Kaiserhof in Magdeburg

käuflich erworben und dasselbe vollständig renovirt habe. Ich halte mich meinen werthen Freunden sowie den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen. Sie versichernd, daß ich stets bemüht sein werde, Ihnen durch prompteste Bedienung einen immer angenehmen Aufenthalt zu bereiten, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Julius Schlesinger,

bisher Inhaber des Hotels „Stadt Rom".

BAD MUSKAU (Oberlausitz)

Berlin-Görlitzer Bahn,

berühmt durch die grossartigen Kur-Erfolge seiner **Moor-, Eisen-** und **Fichtennadel-Bäder,** den wundervollen Park, ozonreiche Wald-Umgebungen. Wohnungen erheblich erweitert. Theater und gute Bade-Kapelle. Gute und billige Verpflegung. Aerztliche Anfragen sind an den Badearzt, Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Deichmüller in Muskau, zu richten. Prospekte und sonstige Auskunft durch die Bade-Verwaltung.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder.

Irisch-röm. und Dampfbäder. Elektr. und pneumat. Behandlung.

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle. Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur. Kefyr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — Prospekte gratis durch

Die städtische Badeverwaltung.

Kurhaus Schandau.

Circa 100 Zimmer und Salons. Gute Küche. Feine Weine und echte Biere. Solide Preise.

Max Canzler.

Zum Abschluß von

Unfall-Versicherungen,

und zwar sowohl von Versicherungen lediglich **für Unfälle auf Reisen** (Reise-Versicherungen) wie **für alle den Versicherten innerhalb oder außerhalb ihrer Berufsthätigkeit zustoßenden Unfälle** (Einzel-Unfall-Versicherungen), empfiehlt sich die

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Sämmtliche Versicherungen gelten für ganz Europa, zu Lande wie zu Wasser, die allgemeinen (Einzel-) Unfall-Versicherungen zugleich für Seereisen nach und von afrikanischen und asiatischen Häfen des Mittelländischen resp. Schwarzen Meeres, und können auf Wunsch auch auf noch weitere überseeische Reisen ausgedehnt werden. Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten in **Stettin,** durch Herrn Subdirektor **G. Knischewsky,** Deutschestr. 12, Herr Generalagent **A. Guericke,** Bogislavstr. 1

Anerkannt bester Bitterliqueur!

H. UNDERBERG-ALBRECHT's

allein echter

Boonekamp of Maag-Bitter

25 Preis-Medaillen. Gegründet 1846.

K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt

J. Steinberg,

20 Breitestraße 20.

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender, hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Kopenhagen, Christiania** SD. **„M. G. Melchior"** jeden Dienstag $1^1/_2$ Uhr Nachmittags mit Anlaufen von **Saßnitz** auf **Rügen** zur Beförderung von Passagieren nach und von Kopenhagen ꝛc. jedoch nur während der Zeit von incl. 7. Juli bis incl. 25. August. (Der Fahrplan für September-Dezember wird später bekannt gemacht.)

Nach **Kopenhagen, Gothenburg** SD. **„Aarhuus"** und **„Dronning Lovisa"** jeden Montag und Freitag $1^1/_2$ Uhr Nachm.

Hin- und **Retour-,** sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospekte gratis durch

Hofrichter & Mahn.

Extrafahrten

nach **Pölitz** am Sonntag, d. 9. August er

Von Stettin:	**Von Pölitz:**
$8^1/_2$ Uhr Morgens.	$6^1/_2$ Uhr Morgens.
9 „ Abends.	10 „ Vormittags.

Oskar Henckel.

Extrafahrten

nach **Messenthin**

am Sonntag, den 9. August, bei günstiger Witterung.

Von Stettin:	**Von Messenthin:**
$9^1/_2$ Uhr Vormittags.	*11 Uhr Vormittags.
*$1^1/_2$ „ Nachmittags.	$7^1/_2$ „ Abends.
2 „ „	*8
*$2^1/_2$ „ „	$8^1/_2$ „ „

Bei * Touren wird auf den Zwischenstationen **nicht** angelegt.

Oskar Henckel.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 9. August cr.,

I. nach Swinemünde und zurück.

Anlegeplatz Dampfschiffbollwerk. Endstation des Pferdebahngeleises.

1) per D. **„Freia".**

Abfahrt 3 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.

Preis ℳ **2,00.**

2) per D. **„Wolliner Greif".**

Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.

Preis 1. Platz ℳ **1,50. 2. Platz** ℳ **1,00.**

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

per D. **„Der Kaiser".**

Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt $6^1/_2$ Uhr Abends.

Preis 1. Platz ℳ **2,00. 2. Platz** ℳ **1,50.**

III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow und zurück

per D. **„Misdroy".**

Abfahrt 5 Uhr Morgens.

Rückfahrt von	Ost-Dievenow	4	Uhr Abends.
„ „	Berg-Dievenow	$4^1/_4$	„ „
„ „	Cammin	$4^3/_4$	„ „
„ „	Wollin	6	„ „

Preis nach Wollin 1. Platz ℳ 3, 2. Platz ℳ 2, Nach Cammin, Berg- und Ost-Dievenow 1. Platz ℳ 4, 2. Platz ℳ 3.

NB. Kinder die Hälfte, Fahrkarten sind an Bord und im Komtoir des Unterzeichneten erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Nach Rügen.

Sonderfahrt per D. **„Freia"** von **Stettin** direkt nach **Stubbenkammer** und zurück von **Saßnitz.**

Abfahrt von Stettin am Sonntag, den 9. August, 3 Uhr früh.

Rückfahrt von Saßnitz am Sonntag, den 9. August $^1/_2$3 Uhr Nachmittags.

Fahrpreis für hin und zurück ℳ 5,00.

NB. Kinder die Hälfte. Fahrkarten sind an Bord und im Komtoir des Unterzeichneten erhältlich.

Die Fahrkarten berechtigen zur Fahrt nach Swinemünde schon am Sonnabend, den 8. August, Nachmittags 4 Uhr per D. **„Wolliner Greif".**

J. F. Braeunlich.

Sonderfahrt

am Sonntag, den 9. August cr.,

nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

per D. **„Der Kaiser".**

Abfahrt $1^1/_2$ Uhr Mittags.

Rückfahrt $6^1/_2$ Uhr Abends.

Preis pro Person Mk. 1,50.

NB. Kinder die Hälfte. Fahrkarten sind an Bord und im Komtoir des Unterzeichneten erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 9. August, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8½ Uhr.
(Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls.)
Beichthandlung am Sonnabend, den 8. August, um 2½ Uhr Nachmittags.
Herr Prediger Katter um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Hülfs-Prediger Schultz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Alessen um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 10½ Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Petermann um 3 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ und Nachmittags 5½ Uhr Lesegottesdienst.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald Nachm. 4 Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um ½10 Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zöller um 9½ Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dümn um 5 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Der Gottesdienst fällt aus.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Guidon um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Vormittags 10½ Uhr Gottesdienst.
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Prediger Liermann um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

In Schenne:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Sonntag, den 9. d. Mts., Abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Guidon halten.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und gute Pflege bei Frau Hauptmann **Mass**, Stettin, Giesebrechtstraße 13. Nähere gütige Auskunft ertheilen Herr Geheimer Schulrath **Königk**, Professor **Muff** und Professor **Haupt**.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens beehren sich anzuzeigen
Oberlehrer **Dr. Justus Grassmann**
und Frau, Ida geb. Leistikow.
Brandenburg a. H., den 4. August 1891.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Sterbefälle: Herr Bruno Berner [Stolp]. — Frau Emilie Beckmann, geb. Bräder [Stolp].

Soeben erschien in meinem Verlage:

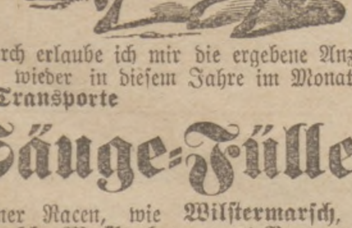
Beethovens Symphonien,

thematisch u. nach ihrem Stimmungsgehalt erläutert (mit zahlreichen Notenbeispielen)
von
Otto Neitzel,
eleg. brochirt Mk. 1,—; gebunden Mk. 1,50
P. J. Tonger, Köln, Am Hof 32/36.

Staunenerregend

sind die Geheimnisse des 6. und 7. Buch Moses (beschlagnahmt gew.). Statt 5 ℳ nur 3 ℳ zusammen. Versand portofrei gegen Nachnahme. **F. Kahlau,** Berlin, Commandantenstr. 52, Druckerei.

Rappspläne,
Mietenpläne
aus besten wasserdichten Stoffen in allen Größen.
Getreide-Säcke.
Bekannt beste Qualitäten und billigste Preise.
Gebr. Aren,
Breitestraße.



Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich auch wieder in diesem Jahre im Monat August größere **Transporte**

Säuge-Füllen

verschiedener Racen, wie **Wilstermarsch, Dänen, Hannöversche, Mecklenburger** und **Vorpommersche,** in meinen Stallungen in Strasburg i. d. Uckermark zum Verkauf stelle. Die event. Verkaufs-Taxe mache ich noch näher bekannt. Unter den Füllen befinden sich solche, die auch als Pferde zu Zuchtmaterial verwendbar sind. Etwaige Wünsche der Herren Züchter berücksichtige ich gerne und bitte mir selbige bis Mitte August zukommen zu lassen.

Hochachtend
F. Krüger, Pferdegeschäft,
Straßburg U.-M.

Königliche Technische Hochschule zu Hannover.

Eröffnung des **Studienjahres 1891/92** am **1. Oktober 1891.**
Einschreibungen erfolgen vom 2. bis 28. Oktober 1891 und für Vorlesungen des Sommers vom 6. bis 25. April 1892. Programme vom Secretariat zu beziehen.
Hannover, im Juli 1891. **Der Rektor.** Dolezalek.

Das große Heer der Nervenübel

— angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Vorboten der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst gespottet. Erst der Neuzeit gehört die Errungenschaft an: durch Benützung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten ihre Reise um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit im hohen Maße interessirt. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weißmann in Vilshofen erfundene, und aus den Erfahrungen einer 50jährigen ärztlichen Praxis geschöpfte Heilverfahren: **durch täglich einmalige Kopfwaschung entsprechende Substanzen direkt durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen,** hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Broschüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung) Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 22ster Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Deklarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifelten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate **der medizinischen Presse,** wie die Wiedergabe vieler Aeußerungen ärztlicher Autoritäten, darunter **des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10, — des Irrenarztes Dr. med. Steingreber am Nationalhaus für Nervenkranke in Charenton — des großherzogl. Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Jöhlingen, — des Hospitalchefarztes Dr. P. Forestier in Agen, — des Geheimraths Dr. Schering, Schloß Gutenfels, Bad Ems, — des Dr. med. Darfes, Chefarzt und Direktor des Galvano-Therapeut. Anstalt für Nervenkranke, Paris, Rue St. Honoré Nr. 334, — des Dr. med. und Consuls Dr. von Aschenbach in Corfu, des kaiserlichen Bezirksarztes Dr. Busbach in Zirkuitz, — des kaiserlich königlichen Oberstabsarztes I. Klasse Dr. med. Zechl in Wien, des Dr. C. Bongavel in La Ferrière (Eure), Mitglied des Centralrathes für Hygiene und Gesundheit,** und viele andere.

Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle **Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit,** körperliche allgemeine **Unruhe** und **Unbehaglichkeit,** ferner **Kranken, die vom Schlagfluss heimgesucht wurden** und an den Folgen desselben und somit an **Lähmungen, Sprachunvermögen** oder **Schwerfälligkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke** und ständigen **Schmerzen** in denselben, partiellen **Schwächezuständen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit** u. s. w. leiden **und die bereits ärztliche Hülfe nachsuchten** und durch die bekannten Hülfsmittel, wie Enthaltsamkeits- und Kaltwasserkuren, Einreibungen, Elektrisiren, Galvanisiren, Dampf-, Moor- oder Seebäder — **keine Heilung oder Besserung erlangten,** endlich jenen **Personen, die Schlagfluss fürchten** und dazu aus den Erscheinungen andauernden **Angstgefühles, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern** und **Dunkelwerden vor den Augen, Druckgefühl** unter der Stirn, **Ohrensausen, Kribbeln** und **Taubwerden** der **Hände** und **Füße** Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorgedachten drei Kategorien **Nervenleidender,** sowie **bleichsüchtigen** und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch **gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt** sind und die der Reaktion geistiger Thätigkeit **vorbeugen** wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Brochüre zu bringen, welche **franko** und **kostenlos** zu beziehen ist in **Danzig** in der **Königl. privileg. Elephantenapotheke,** Breitgasse 15, in **Elbing** in der **Adlerapotheke,** Brückstraße 19, Lemaire & Co, Apotheke I. Klasse, Paris, Rue de Gramont 14. Autorisirter Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von **Roman Weißmann,** ehemaliger Landwehr Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weißen Kreuz.

„Auf Grund eingehender Prüfung der Weißmann'schen Methode und der mit derselben erzielten außerordentlichen Heilresultate hat die Jury der **internationalen hygienisch-medizinischen Ausstellung zu Gent,** bestehend aus den Herren: Dr. Briese, Professor und Prüfungskommissair der Königl. belgischen Regierung, N. Gille, Professor und Vicepräsident der Königl. belgischen Akademie und Mitglied der Medizinalkommission, Van Pelt, Mitglied der Medizinalkommission, Van de Vyvere, Direktor des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medizinalkommission in Brüssel, dem **Weißmann'schen Heilverfahren gegen Nervenleiden die silberne Medaille** creirt, laut documentaler Ausfertigung vom 30. September 1889.

„Die Auszeichnung Seitens der vorbezeichneten, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengesetzten Kommission ist die höchste Anerkennung."

Wegen Verlegung meines Geschäftes empfehle zur Reise-Saison als ganz besonders billig:

Reisetaschen,
Damen-Handtaschen,
Courirtaschen,
Touristentaschen,
Reise-Necessaires,
Feldflaschen,
Plaid-Riemen.

R. Grassmann,
Schulzenstr. 9.

Königliches

Nordseebad Norderney

Saison vom 1. Juni bis 10. October.

Mildes Klima. Schöner ausgedehnter Strand mit electr. Beleuchtung. **Wasserleitung und Kanalisation.** Warmbadehäuser. Täglich Dampfer-Verbindung mit dem Festlande. **Frequenz 1890: 17220 Gäste.** — Ausk. d. d. **Gemeindevorstand.**

Grösstes Seebad Deutschlands.

Börsen-Speculation
mit beschränktem Risico.

Prämien-Geschäfte sind die sicherste und solideste Speculation, da der Verlust stets den geringen Einsatz beschränkt, der Gewinn dagegen unbegrenzt ist.
Prospekte und Börsenberichte sendet auf Verlangen gratis und franko
Eduard Perl, Bankgeschäft,
Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 4.

Neueste höchste Auszeichnung.



Ehrendiplom Köln 1890.

In Stettin bei Herren **Kuhn & Wegner.**
Engros-Vertrieb: **Carl H. M. Jürs,** Hamburg.



Herkules-Wolle.

Beste Strickwolle der Gegenwart.
In den grösseren Plätzen
des
In- und Auslandes
mit grösstem Erfolge eingeführt.
Anfragen wegen weiterer Verkaufsstellen zu richten an die alleinigen Fabrikanten der
Herkules-Wolle
Worms & Co., Berlin O., Holzmarktstr. 64.

Cramer & Buchholz,

Rönsahl in Westf. und Rübeland im Harz.

Melchior Buchholz Sohn, Rönsahl,

früher in Lennep,
altrenommirteste Jagd- und Scheiben-Pulverfabriken,
empfehlen ihre allen Anforderungen der modernen Waffentechnik entsprechenden und mehrfach mit den höchsten Preisen ausgezeichneten Fabrikate:

Diana-Pulver, extra bestes Jagdpulver, in grober und feiner Körnung.



Deutsches Scheiben-Pulver (nasser Brand) Körnungen 4—8.

Verkaufsstellen in fast allen Orten.

Verlangen Sie Nesenberend's Holl. Cacao

(Fabrik Amsterdam).
Diplomirt auf ersten Ausstellungen mit Gold- und Staats-Diplomen.
Zu haben in besseren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften.

Feinste Anchovis
Pfd. 0,35 empfiehlt **P. Stuckert,** gr. Wollweberstr. 40.

Actien - Brauerei - Ges.
„Friedrichshöhe"
vorm. **Patzenhofer**
Berlin NO.
empfiehlt ihr
ff. dunkles und helles Bier
in Fässern und Flaschen aus der Haupt-Niederlage für Pommern:
Stettin
Augustastr. 5. Gr. Lastadie 38.
Telephon Nr. 566. Telephon Nr. 594.
Berlin, den 5. August 1891.

Ein gut erhaltenes Tafelklavier ist billig zu verkaufen bei **F. Schultz,** Löwestr. 13.

Julo. Sonntag, den 9. August:

Militair-Extra-Konzert

von der Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Offeney.**

Bei Eintritt der Dunkelheit:

Erstes Brillant-Fronten-Feuerwerk,

ausgeführt von dem berühmten **Pyrotechniker** Herrn **G. Haack.**
Außer **Raketen, Feuerrädern, Leuchtkugeln, pot à feu's, Schwärmern** ꝛc. werden von größeren Feuerwerkskörpern abgebrannt: **1 Brillant-Cascade, 1 Girandol,** 1 Allee, bestehend aus 5 Brillanten und Brillant-Blumen, Fontainen, **1 große Brillant-Sonne** mit **Doppelmühle, Goinllorbirke, Sternrädern** mit Verzierung, Sternrosette mit blauem Lichte, Kreuz. Zum Schluß:

Die Beschießung einer Mühle.

Beleuchtung des ganzen **Etablissements.**
Entree à Person **25 Pf.**
Passe-Partouts ungültig.
Leo Olwig.

Hausfrauen sparen viel Geld,

desgleichen Gastwirthe, wenn sie sich 1 Postkolli von 9 Pfund feinsten Tilsiter **Fettkäse** für 5 M. 85 Pf. oder 9 Pfund vom beliebten Elbinger Käse für 4 M. oder 2 Stück Edamer Kugelkäse (ca. 9 Pfd.) für 6 M. 75 Pf. schicken lassen. Alles **portofrei** ohne weitere Unkosten **gegen Nachnahme.**
E. G. Zimmermann's Käse-Magazin
(etabl. seit 1881), **Königsberg i. Pr.,** Weißgerberstr. 8.

Gummi à Dtzd. 3 ℳ, 4½ ℳ, u. 6 ℳ, versendet brieflich gegen Nachnahme.
S. Wiener,
Stettin,
Schulzenstraße 20.

C. L. Geletneky,
Roßmarktstr. Nr. 18,

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen sein großes Lager in
Näh- u. Strickmaschinen,
Wasch- u. Wringmaschinen,
Lampen u. Fahrrädern.

Reparatur-Werkstatt im Hause.



Sämmtliche Zuthaten zur Herren- u. Damen-Schneiderei.
Fabrik wollener Fantasie-Waaren.
Woll-, Kurz- u. Weißwaaren-Handlung,
Wäsche-Fabrik.

Gelegenheitskauf.

Eine große Parthie nur 8 Tage als **Zelt-Dächer** verliehen gewesenes
wasserdicht präparirtes Segeltuch,
garantirt rein leinen, ohne Beimischung von Jute, ist verkäuflich, und offerire ich hieraus gefertigte
Wagenplane u. Diemendecken
pro Quadratmeter Mark 1,50.
A. Baswitz,
Berlin O., Holzmarktstr. 4,
Fabrik wasserdichter Segeltuche und Wagenplane.

Nutzholz für Stellmacher.

Eichen, Birken, Eschen Rundholz, Pappel und Birken Planken offerirt billig
F. Rieck, Frauenthor.

Stahlgrubenschienen,

sowie eiserne Kippwaagen haben zum Verkauf auch werden solche leihweise abgegeben von
Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

---

1 birkenes Kleiderspind für 12 ℳ, 1 Nußbaum-Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen
Louisenstr. 12, 3 Tr. l.

Drüsen-Zertheilung

bester Erfolg.
Näheres **Trompler,** Berlin—Pankow.

Geschlechtskrankheiten,

Harnblasen- u. Nervenleiden, Schwächezustände, Syphilis behandelt gründlich und reell **Dr. Fodor, Berlin,** Leipzigerstraße 96. **Auswärtige brieflich.**

Eine
Emaillirwaarenfabrik

sucht einen Generalabnehmer für sämmtliches vorhandene und entstehende
Ausschußgeschirr.
Briefe unter **J. U. 7016** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Klavierst. f. Anfänger 50 ₰, Engl. 75 ₰, Nachhülfest. 50 ₰. Näh. Falkenwalderstr. 1, p., b. **Bannasch.**

Thalia-Theater.

Heute, Sonnabend:
Gr. gewählte Quodlibet-Vorstell. und Sommernachts-Ball.
Operette, Posse, Lustspiel Gymnastik, Equilibristique, indische Gaukelei, Gesang ꝛc. ꝛc.
Kolossaler Erfolg des Komikers **Franzl,** genannt **„Der schöne Lindemann".** Letztes Auftreten der Kopfequilibristin **Miss Clara.**
25 neue Elitenummern.
Nach der Vorstellung: **Vereins-Sommernachts-Ball.**
Näheres die Plakate an den Säulen.

Centralhallen.

Heute, Sonnabend:
Große Konkurrenz
zwischen
Brothers Samson
und
Herrn Fritz Abrolat
von Stettin, große Wollweberstr. 10.
Auftreten des ganzen engagirten Künstler-Personals.
Konzert-Anfang 6½ Uhr. Vorstellung 8 Uhr.

Elysium-Theater.

Sonnabend:
geschlossen.
Sonntag:
II. Gastsp. d. Kgl. Preußischen Hofschauspiel. Wilh. Arndt.
Die Journalisten.
Bons haben keine Gültigkeit.
4 Uhr: CONCERT.
Entree 10 Pfg.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonnabend, 8. August 1891:
Novität! Zum 23. Male: Novität!
Der Vogelhändler.
5 Uhr: Großes Garten-Konzert.
Sonntag, 9. August 1891.
Großer Operetten-Abend.
Des Löwen Erwachen.
Das Pensionat.
Zwölf Mädchen u. kein Mann.
Schönhahn . . . . Direktor Emil Schirmer.